Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: - (1904)

Artikel: Wernher Schodolers des jüngern Tagebuch

Autor: Merz, Walther

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wernher Schodolers des jüngern Tagebuch.

as Stadtarchiv Bremgarten bewahrt unter Ar. 8 des Uften= oder Bücherarchivs einen Quart= band von 97 Blättern (Wasserzeichen: Bär) in Derga= mentumschlag, der einst dem Stadtschreiber Wernher Schodoler, dem Sohne Meinrads und Enkel des bekannten Chronisten Wernher Schodoler 1, gehörte. Neben mancherlei andern Aufzeichnungen enthält er eine Urt Tagebuch für die Jahre 1566—1577, das hier zum Abdruck gelangen soll. Verfasser desselben ist der jüngere Wernher Schodoler selbst; er schrieb es aber nicht überall mit eigener Hand, sondern ließ namentlich Uftenstücke offenbar durch seinen Schreiber eintragen. Ein leeres Blatt hat seine Witwe benutzt, um die Geburtsdaten der drei unehelichen Kinder ihres ver= storbenen Gemahls einzutragen.2 Ubgesehen vom Tagebuch hat der Band folgenden Inhalt:

¹ Vgl. über ihn J. Stammler im Archiv des Hist. Vereins des Kts. Bern XIII 619 f, 643 f (1893).

² Stammler a. O. 620. Sie mag dabei beherzigt haben, was ihr seliger Mann auf der innern Seite des Umschlages des Bandes, wo neben verschiedenen Sprüchen auch der Tame Wernsterus Schodolerus steht, eingetragen hatte: Verzychen ist nit die cleynst vnder den christenlichen dugenden.

- 1. Ordnung der reblüthen, so lechen habennt. Bl. 1.
- 2. Wie der keysser dem künig von franckrych abgeseyt hatt. 1 Bl. 2^{r.}
- 3. Was man für feyrtag alhie zu Bremgarten durch das gantz jar feyret. Bl. 2 v—4r.
 - 4. Nota (siehe die Unmerkung)2. Bl. 4 v.
- Din herr, din meister embitt dir bi dem crütz Christi, das du im zustellen söllest din land, das du von im zu lechen hast, desglichen die land siner fründ, ouch das du die red vnd püntnuß, die du mit dem Türcken hast, abstellen; wo das nit, hat er dich erkennt als ein tödlichen vyend, dich zu zerstören mit shür mit blud. Das zu bestetigen hat er das blutig schwert vst einer syten, vst der anderen ein shürinen shlammen, vnd das du mir frey gleyt gebist vst dinem land sunder generd vnd schaden mines lebens, vnd mir vst das lengst antwurt gebest in dreyen tagen. 1536. Vß französischem weltsch zu thütsch gemacht.
- 2 Wann man ein fünigen in frankrych becrönet, so laßt er fin blosse bruft vff dem altar herfür und wird von den cardinelen mit öl (so in einer ampel von himel herab kommen) angerürt und gefalbet, demnoch im zwen zepter in jedwedere hand geben, der ein zepter hat oben ein händli mit vfaeregten fingeren und wird genant der zepter justiciæ, der ander hat ein gilgen vnd geheussen zepter regalis, viid das in dreven tagen nach siner befrönung; vnd mit namen ein jetlicher, der zu einem künigen in Frankrych erwelt wirt, ein solliche anad von gott hat vnd thuot ouch jeder küng alle jar einest, das er vikunden laßt, welcher mensch mit der frankheyt der fistel beladen sie, das er off ein bestimpten tag erschynen fölle, so welle er si danon gneeren. So kompt oft ob den fünfhundert personen zesamen, da gad dann der küng von eim zu dem anderen und gryft den schaden an sprechende: "ich rhür an dich, gott der herr gneer dich!" Alsdann facht es zestund an besser werden, vnd als lang si der

- 5. Absag brieff, so die fünff Ort denen von Zürich schickten. Vom 11. X. 1531. Bl. 5 r 7r. Vgl. Eidg. Absch. IV 1 b, 11892.
- 6. Zewüssen wie allt mines mans säligen die vneelichen kinder seigend. Bl. 7v.
- 7. Hernach volgt der eyd vnd die ordinanntz, so die züsettzer vst gmeyner Eydtgnoschafft, die gan Rot-wyl verordtnet sind, schweeren söllen. Ohne Datum. Bl. 8 r --- 11 r.
- 8. Titel und formeln, namentlich für Pässe (z. B. für Pompeius a Cruce legatus regiæ et catheman, der maiestatis apud Heluetios, Daniel feaderman, der im Auftrage von Balthasar Ravelasca (Reuolasca) ciuis Basiliensis nach Italien reist, für Ludouicus Ferino Mediolanensis, Vdalricus filius quodam (!) Petri Pigneti parochiæ Tornionis, Petrus Rot de Loussen, Georgius de Metrij, Hans Jacob Rieder de Baden u. s. w.). Bl. 11 r—18 r, 18 v ist leer.
- 9. Eidformel für die in den Dienst König Heinrichs von Frankreich getretenen Söldner, ohne Datum. Bl. 19^r—25^{r.}
- 10. O dulcissime domine Ihesu Christe, verus deus, qui de sinu patris cet., Gebet. Bl. $25^{v} 27^{v}$.

mensch ghept, in so langer zyt ist es dann onch vergangen vnd wider heyl, vnd man meynt, das von diser gnad wegen im dorumb der titel geben werde "dem aller cristenlichesten künig".

¹ Dgl. Tr. Geering, Handel und Industrie der Stadt Basel, Basel 1886, S. 400 ff, 413, 437, 452, 455.

11. Ad beatissimam virginem dei genitricem Mariam.

Aue stella matutina, peccatorum medicina, mundi principes (!) et regina, sola vni digna dici, contra thela inimici clippeum, pone salutem tue titulum virtutis. O sponsa dei electa esto nobis via recta ad eterna gaudia. Amen. 31. 27 v.

12. Cateinische "Argumenta", Dichtungen über die Evangelien der vier Udventsonntage und des Weihnachtstages (Matth. XXI, Cuc. XX, Marc. XI und Joh. I), 3. B.:

In die natalis Ihefu Chrifti, Johan: primo capite.

Argumentum.

Esse deum verè quod condidit omnia verbum panditur, utque illi sit sociata caro.

Principio verbum fuit ante exordia mundi Cumque deo femper concordi fœdere mansit. Nam deus illud erat cœlesti numine verbum, Hoc cum patre suit primæua ab origine rerum, Omnia præcipiente deo sunt facta per ipsum Et nihil est factum tanti sine munere verbi. Quidquid habet primo formatum tempore mundus, Vita potens inerat et sux cœlestis in illo; Itaque lux hominum suit almo lumine uita, Que demissa polo tenebris sulgebat in artis, etc. 31. 28°—32°.

Auf Bl. $32^{v}-93^{v}$ folgt nun das Tagebuch und hierauf am Schlusse des Bandes:

- 13. Prognosticon Astronomicum 1580—1588, lateinisch und deutsch. Bl. 93 v 95 v.
 - 14. formel eines Passes. Bl. 96r.
- 16. Dem herr Steffan Wyssenbach gwesknem schülmeistern allhie, alls er mendags nach dem palm tag gan Münster im Ergöw zogen, han ich im glien 1573 (4 formelbücher). Bl. 97 r.
- 17. Jerlich corpus vnnd inkommen der pfarpfrund zu Oberwyl. Bl. 97v.
 - 18. Auf dem Umschlag zwei Rezepte.

[Bl. 32v.] Der steyni brunnen bim koufhus an der Vilinger gassen

ist gmacht worden im jar des herren 1567 vnd das pfülment so tiefer dann kein man lang ist, vierszechen tag vor osteren angefangen vnd vyerzechen tag nach pfingsten der brunnen allenklich vsgesetzt vnd genzlich vsgmacht worden; galt dozemal j mütt kernen 58 batzen, j mütt roggen 40 batzen, j viertel haber x β , j \overline{u} anken 4 β minder 4 β ., j viertel salz y batzen, j maß Elsisser 19 pf. vnd j maß lantwyn y angster, vnd was Hans Murer des wergks der meister.

[Bl. 32^{r.}] Unno domini 1567 des monaț Nouembris am 14. tag, das was am fritag nach Martini, nach dem nachtmal vmb die sibende stund hat es donneret recht nathürlich, glich als wie es vmb Santihans tag im sumer gwonlich ist, doch hat es nit lenger gwärt dann bloß wie ein eigne rast des tonners tůd; was es nun bedüte, gib ich einem jeden verstendigen selbs zů ermessen.

Unno vff [5661 vmb osteren was die Rüß mechtig groß, das man groß steyn vsf die brugg, dieselb damit zebelestigen, füren mußt, vnd mocht man vsf dem mittlisten joch die händ wäschen; thad deßglichen der Ryn vnd die Uren, ouch andere wasser an lüthen, vech vnd gut vnd sonderlich im Niderland mergklicher schaden an wachsenden früchten vnd derglychen; vnd ze Rynselden sind löchli vsf der brugg, dardurch man den kad abhin wüst, zun selbigen vß habent die kind ouch die händ im Ryn weschen mogen, vnd vndersfraß vil jochen ze Basel, Brysach vnd Straßburg vnd ze Euzern das Büchsenhus, darinlag vilkernen, ist allen übersuß ins wasser geschossen vnd nyemantz zu nuz kommen.

Bl. $55^{\text{v.}}$ Unno salutis 1568.

Zinstags an sant Hilaryen tag, das was der drysechnest tag Jenners, ist min lieber bruder Gedeon Schodoler selig, ein satler gsell, by den nünzechen jaren alt, zu Wyl im Turgöw by meister Jacoben Hertzigen dem hof sattler zwüschent achten und nünen ze nacht todes verplichen und morndes umb dieselbigen stunden zur statt hinus zu einem kilchli (da man jederman uß der statt dar ordnet) geshürt, cristenlichen und eerlichen bestattet, ouch daselbst in den kilchhof begraben worden, lit nebet der mur, so man zur

¹ Korrigiert aus urspr. 1567; die Ereignisse gehören denn auch ins Jahr 1566, vgl. 3. B. Amberg, Beiträge zur Chronik der Witterung III 7 f (Enzern 1897).

filchenthür in gad, ein guten schritt daruon vnd an dem weg, so überen kilchhof gad, ouch ein guten schritt daruon vff der syten gegen der statt; da rhuwet er im friden. Bott der Herr, so allmechtig ist, welle siner seel vnd allen cristgloübigen seelen gnedig vnd barmherzig sin vnd im sine sünd seligklichen verzychen durch Ihesum Cristum sinen gliepten sun. Umen.

Es kompt alles von Gott, glück, vnglück, leben vnd tod, Urmut vnd rychtum. O Her, in dinem thun bist du grecht vnd frum.

[Bl. 34".] Um heiligen wyenacht abent 1567 sind die bygli oder imby vsgeflogen ze glich wie sumers zyt, vnd frytags nach dem nüwen jar, so man jetz zellt 1568, was es so ein lustiger summer tag vnd schevn die son so creftig warm, das iren ettlich gesellen, ob den zwenzigen, nach dem morgen effen ab dem rathus hinab in den boumgarten ein vmbzug teten, darin etlich die wambist abzugent, das reyti jagtent, dischenten und ze abent trunkent; und difen ganzen winter vor dem nüwen jar nye mechtig kalt gfin dann ein tag oder acht ungefar, deßglychen ouch nye kein schnee eins fingers dick und über ein tag im thal gelegen, vnd vor der heiligen drever küngen tag vil puren ze acker gefaren und habent hürigen zyland1, ebpery blust und schlüsselblumen oder mattäneli2 funden und ghept. Mittwuchs vor Anthony [14. I.] galt ein mütt kernen zwen guldin vnd morndes fiel

¹ Daphne Mezereum L.

² Primula officinalis Jacq.

ein schne eins schu dicks, lag bis vff Pali bekerungs tag [25. I.], da fiel mer schne, anderhalben schu dick, vnd zinstags darnach [27. I.] fiel mer schne, vil, vnd lag bis vff liechtmeß. Do bescheyn die son den priester ob dem altar, da sagt man, der bär wurde widerumb in das loch schlüffen sechs wuchen lang; das hat er than, vnd lag schnes vnd kelti halb darin bis vff mittifasten [28. III.]. Nach mitifasten aber [Bl. 34 v] kam hüpsch wätter, vnd zinstags vor osteren [13. IV.] hat es zum ersten mal donneret vnd sampstags vor quasimodo [24. IV.] zum anderen mal, und off den= selben tag ist noch gar ghein blust an boumen ersechen worden, vigenomen pfersich und schlechen blust, und noch nütit für loub vsgetruckt; vff vffart Ihesu Christi [27. V.] aber hat wyn, khorn, loub vnd gras vnd alle andere frücht sich so gar schon und vollkommenlich erzeigt und souil alt gut noch verhanden gwesen, das mengklich darab ein wunderens und wolgefalens ghept, galt ein mutt fernen gro vnd griij bagen, ein mütt roggen gvij vnd gviij baten, mußten ouch etlich, so vff fürkouf inkouft haten, verlurst vnd schaden lyden. Zu vsgendem Meyen fyel zimlich khül wäter von luft und rägen yn, daß die Rüß mechtig of und bis an die linden, so im Kessel stad, gieng, that den puren an der Stillrüß in den güteren an höw vnd den geseyten äckeren grossen schaden, und pleyb also groß bis vff sampstag vor dem sontag trynitatis [12. VI.], anderst dann das si nochden absiel, das man mit trochnem fuß über die stapfen in Buchers matten stygen mocht, da ward wider schön und glanz

wätter, vnd kam das höw, so vor pfingsten [6. VI.] gefellt, gut haryn, vnd styeß der wyn mechtig an zeblüen. Was für höw aber nach pfingstfyrtagen gefellt wart, das [Bl. 35 r] kam erst nach Jo: Bap te. [24. VI.] etlichs gut vnd ettlichs bös haryn, dann es darzwüschent vnd darnach bis vff Margaretae [15. VII.] alle tag geregnet, die Rüß mechtig angangen bis über die linden im Kessel und also zwen monat lang beliben, ob si recht wider gefallen ist, vnd hat den wyn (der herlich geblüet vnd obstad) mer dann halb abgeregnet. Nach Margarethae aber fieng man an hantlich ernden, vnd was ein gute throchne ernd vnd kam khorn vnd ander frücht gar gut vnd vilfaltig haryn, das man ein mütt kernen michttwuchs (!) vor Mariae Magdalenen tag [21. VII.] vmb acht= zechen baten und den besten umb zwentig baten geben hat vnd ein mütt roggen vmb ein guldin, vnd was noch vil alt gut verhanden. Sampstags an sant Poleyen tag, das was der 28 tag Augusti, gieng die Ruß abermolen an bis an die linden im Keffel, und in der nacht zwüschent einem und zwegen ist ein vnuersechenlicher wullenbruch (!) von plit vnd donder kommen und die Cimmat so mechtig angangen, das si ob Baden in den räben wol by den sechs jucharten räben vnd räbstäcken, ander groß boum vnd [Bl. 35 v] gestüd vil mer vß der wurzen gnommen, hinweg gan Baden an die bruggen gefhürt, sich dermassen daran geschwellt und die underfressen hat, das je die allenklich von eim ort an das ander ort zeruggk vmbgefallen und das holzwerch hinweg gerunnen,

aber, Gott sig lob, nyemant vmbkomen ist dann ein kind. Es hat aber ein man ze nacht, als man der bruggen wheren wellen, geschrüwen, das mengklich ab der bruggen fliechen fölle, dann die welle vmb= falen; vnd wo man nit einswegs geflochen, so were keynsse beyn daruon komen, dann si kum ab der bruggen enthrünnen, si ist den letsten am fuß hin= weg gefalen. Es hat ouch ein straß vserthalb der bruggen, darin ist ein groffer bach gelouffen, der hat velsen, steyn, größer als der stubenofen vffm rathus gewalet vnd vil grümpel vff die brugg inher gefhürt. Morgens am tag mußten die Zurtach lüth, so ze mergkt wolten, vff Brugg vnd Zürich zufaren mit den güter wegen, vnd wie si ab dem Zurtach mergkt kommen, ein mur bin cleinen Bederen ouch heruß in die Cimmat geschossen. [Bl. 36 r] So hat solich wätter ze Onderwalden ouch grosse mechtige fhlü ab den bergen gefhürt vnd die güter vndert= halben gar verderbt. Desglichen der Rhyn im Ober= land ouch mechtigen schaden than, Gott sig es clagt, vnd bestund das wasser in glicher grösst wol acht tag. Darnach gab es gar ein schönen throchnen herpst, aber nit vil wyn, doch ops überig gnug, vnd was von Gott gnaden alles, was der mensch leben sol, in einem zimlichen gelt. Und gieng die Ruß imerdar vf vnd ab wie enmitt im sumer bis vff sant Martis tag [11. XI.], dann es ouch je hierzwüschent rägnet vnd eben einest (mittwuchs vor Galli [13. X.])1 vnd

¹ Das Eingeklammerte steht am Rande mit Verweisungs= zeichen.

nur gar nit vil geschnyet hat, vnd was ein sag, das keyn man verdenken möchte, das die Rüß imerdar durch das ganz jar so groß gwesen were wie vff dit hürig jar.

Der steynin brunnen bim pfrundhus bi der kilchen hat ein pfüllment nit tiefer dann eins mans lenge, vnd den dritten tag Augusti angefangen vß dem erterich buwen, den brunnen und den stock bis an das catheel vfgesetzt und verfertigt worden vff den vyer und zwentzigesten tag Augusti, aber die fügen des bodenstucks habent dermassen dem wergkmeister gefelt, als er die wänd vffetzen wellen, [Blatt 36 v] das die= selben an ettlichen eggen mer dann ein halben schuch über die fügen vigangen sind vnd er stückli an das bodenstuck setzen, ouch ein guten theyl ab den wänden howen und mit wunder vil kleyb verkleyben müssen hat. Ist der kleyb nun gut, so plypt der brunnen desto lenger wärschaft. Und was des wergks der meister Hans Murer. Der wyn hat herpstzytz von der trotten vnglich gulten, ein soum viij ā, vij ā vnd ze Cungkoffen ettlichen viiij n. Nach Martini fiel die Rüß mechtig ab vnd ward cleyn. Den achten tag Decembris fiel schnee, nit gar ein dhwärhand dick, vnd ward gar mechtig kalt, also da die Rüß von den whüren des vellboums vff beiden syten bis an das land gefrurent vnd die müller kum maalen konten. Off den achtzechenden tag Decembris fiel mer schne, eines schuchs dicks, der lag bis in die wyenacht fyr= tagen, vnd wert die strenge kelti noch imerdar. Un der vnschuldigen kindlinen tag [28. XII.] fiel flütter wetter yn vnd gieng der schne ab, vnd in disem jar sind drey züg vß der Eydgnoschaft in des Frankosen namen beschechen.

Ditz jar ein end, Gott vnser leyd wend.

Bl. 37 r Gott geb ein gut jar.

1569.

Januarius hat schnee glegt eines schüch digks, ist kalt und mechtig duftig¹ gwesen bis vff Hilary [13. I.], da kam ein warmer wind und fraß den schne hinweg und regnet alle tag bis vff Sebastiani [20.], da fiel zenacht ein schnee zwen schüch digk, und dar=nach vff Vicenti [22.] fiel mer schne, Pauli conversionis [25.] fiel mer schne und ward heftig kalt und wärt disen monat vß. Kernen galt i mütt ri batzen, roggen i güten gl., anken i \$\tilde{u}\$ 4\frac{1}{2} \$\beta\$, i maß Elsisser iiij \$\beta\$, lantwyn ij \$\beta\$.

februarius was anfangs hüpsch bis vff den zechenden tag, da fyel schnee, ein gut theyl, vnd ward heftig kalt bis vff sanct Mathys tag [24.], der brach das yß, vnd ward demnach der vßgang ouch schön vnd hüpsch. In disem monat was die sag, der künig vß Frangkrych wellte mit grosses heren kraft für Straß= burg ziechen vnd die statt innemmen, vnd wurdent daruf die stettli dem Ryn nach ab alle besetzt mit kryegslüthen.

[Bl. 37^v] Martius. Der erst tag was gar hüpsch, den anderen tag aber fyel regen und schnee digk herab

¹ Duft = Reif.

vnd war immerdar vnwandelbar wätter bis vff den zwentzigesten tag des monatz. Darnach ward der vs= gang ouch hüpsch vnd gab zimlich mertenstoub. In disem Mertsen habent sich seltzamer kryegsrüstungen von schwarzen rütheren vnd anderem volgk (in wes namen ist mengklichem verborgen gwesen) by Straß= burg im Ellsas und am Rynstramen daunden allenthalben eröügt, und die schwarzen rüther ungepürlich mit dem gmeynen volgk, wyb vnd man, gehandlet und im Ellsas harumb gestrület, ettliche wynfhur= man gefangen gnon vnd die roß entfrömbt, inmassen das gmeyn Eydgnossen all, si sigent glich was gloubens si wellent, ein tag gan Baden deßhalb angesechen vnd versprochen habent, einanderen thrülichen hilf vnd bystand zethund, ouch abgmeret, das jede oberkeyt die iren darzu halten sölle, das mengklich nach nothurft mit gwer und harnascht versechen sige, damit, wann man si überfallen wurde, das alsdann si in die gegen= wer gerüst werend. Also hat man daruf an allen orten in der Eydgnoßschaft vsgenommen und obge= meltem fryegsvolgk schriftlichen embyeten lassen abze= zyechen, dann si die Eydgnossen ir onbill nit mer gedulden mogen. Also sind si von Gotz gnaden ab= gezogen, und hat man allhie zu Bremgarten vige= nommen wie volgt.

[Bl. 38^{r.}] Item mit beden räthen besetzt man die houptmanschaft und ein fänderichen, und nimpt der houptman ein lüthinampt, wo er wil. Denen gid man zu zwen eerenman uß dem cleynen und zwen uß dem großen rathe, eynanderen die fryegslüthte (!) helfen zuerkyesen.

Niclaus Honegger, alter schultheiß, houptman, Hans Zingg, sin lüthinampt, Hans Muttschli, fänderich.

Spießthrager:
Mathys Meyenberg,
Wernher Schodoler,
Hanns füchßli,
Jacob Bücher,
Jacob Wüst,
Heini furthman,
Stoffel fitzli,
Melchior Haß,
Hans Jagli Janng,
Hans Braffenbüler,
Hans Rudolff Steli,
Hanns Meyer.

Hallparten:
Wendeli Suter,
Vlrich Bniget,
Hanns Stutz,
Heini Hübmeyer,
Hanns Bürgisser.

Shützen:
Heinrich Renngger,
Hanns Knübeli,
Toman füchfili,
Jacob Wyß,
Vrß Ströwli,
Niclaus Brunner,
Unthoni Hůttmacher,

(Bl. 38^{v.}) Caspar Sigerist, Undares Widerkeer, Hanns Brewalld,

Suma — rrr

Souil habent beide, das Kellerampt vnd Niderampt, ouch gegeben.

Uprilis. Die zwen ersten tag rägenwätter, darnach immerdar hüpsch bis vff frytags nach osteren (15.),
do rägnet es mächtig, vnd am sampstag hat es zum
ersten mal gedonneret vnd geblitzget, do am sontag
gewindet vnd vil schnee gefallen, dennach häftig kalt
worden vnd by vyer ryffen sich glegt; die zwen letsten
tag warent hüpsch vnd diser monat von kryegs geschrey gar still. Kyengen erst die öpfel böüm an
zeblüyen vnd die räben harfür drucken. Die kind
hatten die rotsucht wunder vil in disem monat vnd
gieng das kalt wee an jungen vnd alten mechtig vß

(Bl. 39^{r.}) Maius. Der meytag (1.) was gar hüpsch, daruf acht tag gar kalt, darnach rechtgeschaffen wätter; der heylig pfingstag (29.) war ouch gar hüpsch, vnd endet diser monat gar loblich mit gåtem wätter.

Junius rägnet am ersten tag sittigklich. Medars dus (8.) war gar warm und schonlich und kam das höw gar gut und des vil haryn; was aber mendags nach corporis Christi (13.) gefellt, kam gar naß haryn, dann es dieselb wuchen uß rägnet, und threybs ouch disen monat uß und uß und nam den wyn aber mer dann halb an den räben hinweg.

(Bl. 39^{v.}) Julius. Der erst tag was gar hüpsch, vnd sieng man an den roggen schnyden; den anderen

tag fiengs an rägnen vnd rägnet nün tag einanderen nach, inmassen das man meynt, es wurde die kryese alle ershülen vnd hinnemmen, vnd sind souil kryese in disem jar worden, das es bi menschen gedechtnuß nye ersächen worden vnd mengklich ein groß verswunderen darab ghept hat, vnd hand gewärt bis vst Bartholomei (24. VIII.). Des khorns ist vil vnd gåt vnd alls in disem monat abgeschnitten worden.

Der brunnen hinder der oberen badstuben am platz ist zinstags nach Oldarici (5. VII.) angefangen das pfüllment das fundament zegraben, ist nit eins mans tief vnd vsf Bartholomei genzlich vsgemacht worden, vnd ist der meister ditz wärchs gsin Hans Murer, vnd ist im gar wol graaten.

Augustus. (Bl. 40^{r.}) Der erst tag Augstmonat rägnet vnd threybs mer dann zechen tag einanderen nach; daruff kam gepürlich wätter, vnd endet diser monat gar fyn mit erzeygung zimlich vil ops, vnd mendags den 29 tag dit monat hat es zu Baden bin groffen Bederen gebrunnen, tags ze abent vmb die fünfe, die wirtschaft zum bären oben nider, was nit gemuret, was alls verbrennt, dem wirt vnd den baderlüten vil plunder vnd gelt verdorben vnd zwey wirthüser daruon ouch anken, inmassen wo man nit so hantlich gelöscht und es tag gfin, were zübesorgen gwesen, das es alles verbrunnen, als die Zurtachlüth, so darnach donstags [1. IX.] von Zurtach kament, gesechen und anzeyt (!) haben. Item so hat man ouch noch vff Verenae frusche kryese allhie feil ghaben, vnd galt ein mütt kernen 26 vnd 27 vnd ein mütt

roggen 16 baten, j maß Elsiser iiij ß, der lantwyn ziiij pf., vnd vffem land v ß vnd zvj pf.

September. Verene der erst tag gieng gar schön haryn, donstags nach Maurity [29. IX.] ze abent vmb die fünse hat es zum [Bl. 40°.] sechsten oder sibenden mal donderet, darnach kam rechtgeschaffen wätter, bis die letzten acht tag ditz monatz, die hat es grägnet. Ond in der ersten wuchen ditz monatz galt ein mütt kernen 32 batz (!), do an der anderen wuchen schlüg er wider ab vnd galt nit mer dann 24 vnd 26 batzen; vrsach des vsschlags was die, das man zeuil ins herzogthumb Meyland (dann die frücht desselben hürigs jars von hitz wegen gar verbrunnen waren) shüren wollt, deßhalb man billichs insechen thun müßt.

October. Der was ein fynen monat vnd gar nit kalt, mit rechtem wätter. Ond galt der wyn von der throtten 9½, ouch viiij U. Ond in disem monat hand die Eydgnossen vnd des künigs vß frangkrych volgk mit den hugenodtischen franzosen in frangkrych ein thressenliche schlacht gethan vnd in die fünfzechen thusent gezellter Hugenodten vnd schwarz rüther erlegt, inen vil zeychen, geschütz vnd mergklich vil gut, so si vß den kilchen vormals genommen, vnd anders meer, aneroberet; es söllen ouch nit über je Eydgnossen vmbkommen vnd verwunt worden syn luth der houptlüthen (so hinus gan Eutern vnd andere ort mer kommen sind vnd ettliche fänli mit inen

¹ Es scheint aber ein Irrtum vorzuliegen, da das fest des h. Mauritius selbst auf einen Donnerstag [22. IX.] siel.

geprat [!] hand) anzeygen. (Bl. 41 r.) Gott hab lob. Wüß ouch, das die kryese in disem monat noch früsch an böumen gwesen und noch ettlich lüth damit har ze mergkt gangen sind; item an der Zuffigker kilchwyche, die ist allweg am nechsten sontag nach Galli (23.), habent vil puren in den hüten früsche kryese und wyechsten gethragt und dabi anzeygt, das si sich deß größlich verwunderint, dann wo es von nöten were, welltent si noch könen von früschen kryesenen ab den böumen ein fryese muß gwünnen und habint nye erhört, das die ernd der kryesen so lang gewärt habe. Man sagt, es wurde ein sterbent mitbringen; hab Off den letsten sontag des monats (30.), was vor aller heiligen tag, habent die von Mellingen ire lüth, harnascht und gwör geschouwet und by Irrruj man gehept, deren warent lvj wol suber geharnaschtet, rv schützen und rv blosser mannen, nament die sach gar geschicktlich zuhanden und warent fürwar nit zeschälten, sonder zu loben.

Nouember. All heylig, all seelen rägenwätter vnd darzů mer dann 8 tag, darnach ward schön wätter, vnd ließ man das vech zeweyd bis über Martini. Mendags nach Martini (14.) gesach man vyer nächt eynanderen nach zwüschent vj vnd vij vnd morgens zwüschent iij vnd iiij gegem Birchenberg vf ein cometen also gestaltet ** gåter lenge, was ouch noch nye mechtig kalt vnd gheyn schne gesallen, der blegen syge.

(Bl. 41 v.) December. Der was ouch nit mechtig kalt bis etwan acht tag vor wyenacht, do fyel rechte

winterkelti in vnd fyel ein gut theil schnee, vnd hat man in disem monat ob den 350 hüpscher schwynen rych vnd arm ingemetzget, dann die agkerig des jars zimlich geraten was. Gott wells die burger mit gsundheyt und frouden und besserung irs lebens nyessen lassen, amen. Die herren von Lutern habent dit jars vil zwytracht mit iren burgeren vnd dem land= uolgk ghept vnd hattent ettlich des raths mit ver= schlachung der pension und anderen sachen unerbarlich ghandlet, ist nit not, hie zumelden, den wunderet, so er fragt, wirt ers lychtlich vernenmen. Es sind ouch ettlich vß dem rath vnd vß der statt verwisen worden. Die von Rotenburg und andere ire mitnachpuren wollten iren rechten natürlichen oberherren nit mer huldigung thun vnd schweeren, vermeynende, man wellte inen zeuil nüwer artigklen vfthrächen und nit wie von altem har kommen plyben lassen, und vß anderen vrsachen mer; der fragt, hatz bald erfaren. Und haten die von Eutsern gegen inen wachten. Dar= neben aber ward gesagt, das es denen von Rotenburg nit wol zustünde, das si sich wider ire gnedigen und nathürlichen oberherren strüßtetent.

Diß jar vnd die monat hin geschlichen sint, Verzych vns allen Gott wie eim kint. (Bl. 42^{r.}) Gott erkenns in gnaden Vnd well vns ein gut jar gaben. 1570.

Januarius) warent beyd kalt vnd gar winterlich februarius) vnd ghort man gar nüt nüws.

Meynrad Schodoler, min lieber vatter selig, ist den zwen vnd zwentzigesten tag des monatz february

morgens fhrü glych nach den vyeren todes verscheyden gar züchtigklich vnd fyn, er hat aber nit ein wort mit mir mer reden können, aber die ougen, diewyl ich im vorgebetet vnd bis in letzten rugk, in mich gesetzt; ist wol versechenlich, er hette gern etwas mit mir gredt, es was aber zespat. Er hatt am abent nun lustlich mit vns zenacht gessen vnd was gar guter dingen, zeygt aber wol an, er hette hüt mit holzspalten übelzyt ghept und vil steckholz in die schür tragt, were im mechtig heyß gfin, fröre in jetz und were grad recht müed und verseche sich, er wurde frank werden. Und nach sinem alten bruch gieng er in der stuben vmbhin und warf kader vß, hat sunst ein bosen fluß im houpt ghept ob den grij jaren lang, wann derselb gangen ist, so ist im luter schlym wasser oben vom fopf herab zum mund vßgrunnen, oft j quentli, 1/2 maß, j maß, vnd das mit großer not vnd marter, vnd so solcher fluß zu siner zyt nit gangen, ist im gar eng übers herz worden. Aun hatt er den jetz wol by einem jar nye so treffenlich ghept (Bl. 42v) vnd sich gefröuwt, vermeynende, Gott wellt in des ledigen; doch hatt er allwegen besorgt, er werde im vnuer= sechenlich herab vffs herz fallen und in erstecken oder der schlag werde in berüren, das leyder beschechen ist (darfür ichs acht), dann als er am abent mechtig hitzig heylig und müed gwesen, hat er sich zeschlafen glegt und on zwyfel weydlich und stark geschlafen, als dann die müede natur das erfordert, vnd ist im selben der fluß erweichet und im über das herz ge= fallen vnd den aathen verhept oder vilicht anders

ouch darzu geschlagen. Min muterli hat im am betth (wie er den athen so hart gereycht) zügesprochen vnd angerurt, was schwärs im aber throume, sölle dauon lassen und derglychen; wie er aber nit nach= lassen, ouch iren gheyn antwurt geben wellen, ist si vfgestanden, ein lyecht angezünt vnd mir gerüfft. Da bin ich ylends kommen und den guten man also an der not funden, hatz etwan ein halb stund lang thriben, do hat er den gevst Gott dem herren vfgeopferet, der welle im vnd allen dristgloübigen seelen thrülich gnedig sin und im sine sünd durch den thüren tod Jesu Christi, sines gliepten suns, seligklichen verzychen, amen. Ich hette sinen noch gar wol bedörfen, bin ich vor vff bantofflen holz gangen, so bedörfte ich jetz vff filgschuchen zegand, die katzen sind gar wunderbarlich, si hand haar an zänen vnd dörfent musen, da sich einer nit versicht. Gott aber ist min schilt und helm, der welle minem lieben vater seligen gnedig sin vnd mich sinen in anderweg in gutem ergezen vnd vor übel behuten, amen. 1570.

[BI. 43^{r.}] Rotenburg. Dieselben puren sampt iren mithaften etwas ob den v° oder vj° mannen habent den ein vnd zwentzigesten tag february zenacht sturm lüthen lassen vnd in der nacht wol gerüst für die statt Lutzern zogen. Morgens hat man si fragen lassen, was ir fürnemmen sige; habent si geantwurt, man habe inen siben man vß irem ampt gefangen gnon, die begerint si wider haruß vnd das man si ledig lasse. Sol inen geantwurtet worden sin, si söllint nun wider heymb zyechen, man werde si wider vßlassen

vnd am leben nüt leyds zufügen. Off dise vnd andere gute wort sint die puren im friden wider abzogen. Und als die Cutzerner etliche stuck büchsen vff die muren gfurt, hand si dieselben abgelassen und also gut kilbi leben ghept; man hat vil hin vnd här gsagt, das es ein wunder gsin ist. Ob aber die puren der banden los worden oder nit, ist mir noch nit in wüssen. Si¹ sint vsen glan und aber gestraaft worden, einen umb thusent guldin, hundert fronen vnd hundert guldin, nach dem und einer habent gwesen ist, darzu eerlos und weer= Dann so si vermeynt, man wette inen vnbiliche artigkel vffeten, söllten si gricht und recht angruft und das kind sich nit wider sinen vater gesetzt haben. Es sind aber ob den zl vff ein zyt voll wyn gsin vnd ein eyd zesamen geschworen, es mit gwalt zuweeren; vnd wiewol etlich abgestanden, sint doch der mertheyl an dem abent, da si sturm gelütet, by guten gsellen bin wyn gfin vnd aber voll worden, dauon getobet, vff die bängk gesprungen und gsprochen, wer inen des nit helfen und das ampt by sinen alten grechtigkeyten schirmen helfen welle, den wellent si für ein find er= kennen; hand also vff der nacht vnuersechner sach gestürmpt, sich gerodtet, vnd welcher sich gwert hete, mit inen ze zyechen, hand si by gschwornem eyd den selben vmbbringen wellen; sind also zwungen vnd gutwilig für Lutern gezogen, aber vngeschaffter sach wider abzyechen muffen, als obstad.

[Bl. 43^{v.}] Martius. Um eersten tag Merkens ist min lieber herr gfatter Niclaus Honegger, ditz jars

¹ Don hier an dunklere Tinte.

schultheis gwesen, ouch todes verplichen, Gott tröst sin vnd all driftgloübig seelen. Es starbent sunst ouch vil alte lüth vnd vermogeliche personen, so nit über acht tag frank lagent. Diser Mert was ein recht böser nüt söllender lur mit schnygen, winden, rägen, kelte vom anfang bis ans end, hat am wusten' vil jung vnd alt lüth ze betth glegt. Ich bin ouch rij tag krank vnd zů betth glegen, hatt groß mechtig houptwe, den stich gar hart, und wustet und spöuwt blut, was gar lam an allen glideren, vnd warent mir die hosen wyt gnug worden. Ich aber hofft zu Gott und Maria siner muter, die hand mich wider vfgricht, die wellent mir gnad gen, nach irem liebsten willen zeleben und mich zebesseren zu irem lob und miner seel heyle, amen. Und in disem Merten sind aber groj fänli Eydgnossen in des franzosen namen hinweggezogen; Bott geb inen glück.

Um letsten tag an einen ditz monatz ist Walther Sager des raths und segkelmeister ouch in dem herren Christo entschlafen und uß disem jamerthal zu sinen göttlichen gnaden eruordert worden, und also in fünf wuchen drey uß dem cleinen ratht (!) gestorben, deren und allen cristgloübigen seelen Gott gnedig und barmsherzig sin welle, amen.

[BI. 44^{r.}] Uprilis. Ich han mir für gwüß fürsgesetzt, in disem monat in dem namen der heiligen vnzertheylten dreyfaltigkeyt Gottes vaters, suns vnd des heiligen geysts, denen alles lob gehört, mich mit einer jungkfrouwen zuuereelichen, das, ob Gott wil, zu glück vnd heyl geraten sol, wie wol ich noch gar

¹ Husten.

nütit mich merken lassen, ouch weder durch mich selbs noch ander lüth angeklopfet, sonder die sach miner art nach gar still ghept hab, bin aber tröstlicher hoffnung, Gott werd disen monat glücken, ein gute stund senden vnd mir in eelichem stad gnad vnd gliepte kinder verslychen, das ich dieselben zu sinem lob vnd zu biderben lüthen vferzyechen vnd künstiger zyt an inen fröud, lob, rhum vnd eer erleben vnd nach disem elend die eewig fröud mit inen erlangen moge. Uber geschäche, was Gotz will sige, heb acht! \(\pm\) Dor bösem ratht, her, mich bewar; was hulf mich zulügen, wann ich nit selbs darzu täte.

Er ist jetz in trubsal und thruret nyemand mit im und tröst in ouch nyemand; o Gott, vergiß du sinen nit, dann er hat die warheyt gredt, aber sin widersächer der widersprichtz mit der unwarheyt (o Gott, du weist es). Diewyl du dann die warheyt glyebet und die ungrechtigkeyt ghasset hast je und allwegen, so erbarm dich über in des warhaftigen und stürtz harnider nach diner alten gwonheyt den verlognen umb dines namen willen, damit dine widersächer nit wider dich und den unschuldigen psallieren.

[Bl. 44 v.] Das gelächter der gottlosen ist nüt ans ders dann schandmosen, vnd ir gespöt zwar ein ytelskeyt, des wird schnell zergan ir geyligkeyt, glych wie ein blum morgens schön vnd ganz früsch, ze abent aber gar verdorret ist.

Dhwarheyt ist Gott vnser höchstes gut, Slyecht Jesus Christus, sin sun, vnser mut, Weg heylger geyst thud vns heyter wysen, Släben dreyfaltigkeyt allzyt prysen, Als vnsere liebsten väter vnd herren, So wir anderst wellent by inen inkeren. Diser spruch ist ganz ordenlich gmacht, Darumb den by lyb nyemand veracht, Dann die straf ist heymbgesetzt dem herren, Der thůd wie ein brünnetz shür verzeeren.

Titulum magnificum fumpfit ab omnibus justis Quia justiciam dilexit à tempore æuo.

Ein spruch.

Es ist der arm, der in einem hag stad vnd rütet vnd hacket vnd eins haller wärt nit, dann vilicht cleine kind hat, vnd ist darnach der rych pur, der vil guter, darzu ein guten hof vnd alle nothurft gnug hat, vnd ist der dritt ein apt, der vil grosser zins, rent vnd gült hat: welcher zwüschent disen dreyen mannen kan durchin gan vnd derselben dreyen gheyner dem ans deren ghein maasen sol lan, so gloub ich dann, das demselben sin leer werd oben stan.

[Bl. 45^{r.}] Maius, Julius, Junius, Augustus et Septemb. Die fünf monat warent all naß, gab bös höw, ein böse nasse ernd, rägnet den wyn aber vil mer dann halb ab, doch zu vsgendem September war zimlich gut summer wätter und gab vil und gut embd, aber daruor was es nye recht summerwätter, und warent die wasser für und für groß, und galt in disem monat Septemb: j mütt kernen 46 batz, der roggen 32 batzen. Um pfingstmendag [15. V.] han ich hochzyt

ghan mit Verena Wyssin, Gott geb sinen sägen darzů. Und an vnser Bremgarter kilbi abit zwüschent rj vnd rij zenacht verbran das Schützenhus vssert der statt vssen boden überal, vnd kam ghein frömbden man nye zehilf, sagtent morndes, es were im eersten schlof geschechen vnd hettz nyemandz gesechen.

October, Nouember. Bis vff Martini warent gut herpstweyden, darnach kam zimlich rechtgeschaffen winter wätter, dergestalt das der pursman das lobt vnd gern gesach, ouch gredt wart, [Bl. 45v.] es wurde ein gut vollkomen jar daruf volgen; das welle Gott, amen. Dann werlich ditz jars das ops, acherig, noch sunst andere frücht der mertheils mißraten ist, vnd gyeng in summa alles das, so der mensch geleben sol, in einem hochen gelt, vnd dem armen man sucht es not. Der kernen galt 46 und mer baten, der roggen 33 und 34 batzen, der angken iiij β , $4^{1/2}$ β , alleyn das fleysch gieng in lydenlichem gelt, ill rind= fleisch j (1/2) baten, das überig fleisch i doppler, i B, vnd das schwynin was ouch wolfeyl, dann man hat nit ze hirten oder mesten. Der wyn ein maß Elsisser $4^{1}/2$ B, j maß landwyn iiij $(3^{1}/2)$ B. Die Fryegs= lüth koment in disen beiden monaten zertheylt heymb vß Frangfrych, einer hüt, der ander morn, der mer= theyls frank, vff der straß erlegen oder daheymben sunst gestorben, nit weißt man, wie es inen gangen ist; man sagt aber, der küng habe sine finde vi dem land

¹ Um Rande ist bemerkt: hat wyt gfelt, wie du hernach am 3 plat findest. Gott erbarms.

mit gelt koufen mussen, hab er achter friden haben wellen. Ist wol versechelich, den Eydgnossen habe das weltsch volgk nüth gütz gont, vnd were inen wäger gesin, der küng hette den friden nye angenommen. Man hat ouch in disen monaten zu Mellingen zwo hären gesangen gnon vß dem Spital; die ein hat sich selbs im durn erhängkt vnd die ander hat man versbrennt; sie hand beyd wunder vil gethan. Gott behüt vns wyter vor leyd, amen.

[Bl. 46^{r.}] December. Unfangs von wind vnd rägen mechtig ungestime, dermaß das die Rüß vff bis an den Kesselthurn gieng, vnd ist disers gang jar für vnd für naß gewesen, hat die büchel vnd strassen er= weychet, das minen herren mit den strassen, so inge= fallen sind daussen bim Syechenhus und oben vß gegen Bibenloß, mergklicher schaden zügefallen ist. Und den steyninen brunnen vff der hofstatt hat man hieuor vmb Bartholomei vfbuwen lassen, hat nit ein düfes pfüllment und ist Bansen Murern dem werchmeister wol graten, vnd was also der sibent vnd der letst steynin brunnen, so min herren diser zyt in der statt zübuwen ghept, vnd ward grett, diewyl si nun die steyninen joch vnd brunnen all gebuwen hetten, was si jetz anfachen wetten. So ist inen hieruf (leyder) zebuwen gnug worden. Diß naß jar hat ouch im Underland, im Oberland und im Weltschen land allent= halben gewerchet, das die strassen verwüst worden sind, vnd sonderlich das flyessent wasser hat übervß grossen schaden gethan zu difer zyt, das gheyn man sollichs beschechen sin in gedechtnuß ghept hat. Ond i mütt salz galt vi gl.

[Bl. 46^{v.}] Jesus das nümgeboren kindeli verlyche vns ein gut glügkhaftig jar.

1571.

Januarius. Der hielt sich winterlich, legt vil schnee vseynanderen, vnd galt ein müt tkernen 56 batzen, vnd sagt man von erdbidemen, so in Verrera vnd anderen weltschen landen sich erwegt hetten, vnd ghort levder nyemant vil gåtz dann grosse thüre vnd armåt, vnd wurdent die Venediger vom blådhund dem Dürggen vast belevdiget. Gott welle in vnd alles bös nach siner alten gwonheyt hernider stürzen, allevn vmb sines heiligen namens willen. Und zå vsgang ditz monatz lag überus noch vil dicker schnee vnd was zimlich kalt, das das wasser von dem bort aber bis an die whåri des fellboums gfrurent.

Die zwölf prophezyen, die vor des antichrists zukunft geschechen söllen.

> Beystlich oberkeyt on bescheydenheyt. Bricht one rächt. Eelicher stand one trüw. Rychtumb on erbarmung.

[31. 47^{r.}] Urmůt one demůt.
Wyber on schamhaftigfeyt.
Kinder on forcht.
Ult lüth one vernunft.
Jung lüth on eer.

Underthonen on ghorsamkeyt. fürsten one macht. Gmeyn volgk on andacht.

februarius. Der was gar kalt vnd wott der schnee gar nit wychen, vnd gyeng das houptwe mechtig vs vnder jungen vnd alten, ståndent aber der mertheyl wider vff, doch sturbent ein gåt theil ouch. Der kernen galt j mütt 64 batzen. In disem monat ze vsgang starb Heinrich Ceeman, des cleinen raths vnd alter bumeister. Bott begnad in.

Martius. Der lyeß sich schön haryn, vnd vst sontag Reminiscere [1]. III.] starb Niclaus Haß, ouch des cleinen raths vnd nüwer bumeister, am morgen zwüschent v vnd vj. Gott begnad in ouch. Ond [31. 47^{iv}] vst mendags darnach [12. III.] starb Nelschior Sager, ouch des cleinen raths, was einunger, ein junger man vnd nit über 30 jar alt. Gott bes gnad in ouch. Diser Mertz ist vs vnd vs schön vnd gar hüpsch gsin, aber grosse mechtige thüre für vnd für, dann ein mütt kernen galt in disem monat lygbaten.

Uprilis. Diser monat ist ouch vs vnd vs schön vnd gar hüpsch gesyn vnd het des rägens gmanglet, blust vnd alle fruchtbare gwächs sich erst in disem monat erzeygt vnd grunet vnd aber leyder die räben bi vns gar mißraten vnd im winter erfroren, das man nit vil gruner räben gesechen hat. Ond am meyabent den letsten tag ditz monatz galt ein mütt kernen allhie, Gott erbarms, lygg batzen.

Maius. [Bl. 48^r] Diser monat Mey ist vs vnd vs naß und kalt gwesen, und wurbent die Benediger allenthalben vmb fryegsvolf wider den thrüwlosen Türcken, Crifti erbfind, und ließ bapt. heisligkeit ein bull oder gnadenbrief vigan, vermanende zur buß vnd besserung, damit Gott sinen gloübigen einen glücklichen sig wider den bludhund (der dann schon die insel Cipperen ingenommen und zu land geschiffet was) verlychen, ouch die thüre vnd alles jamer, damit die Cristenheyt ringswys angefochten, hinnemmen welle. Und galt ein mütt kernen hie zu Bremgarten jev batzen! Gott erhalte sine weysli. Ond wo die herren von Zürich nit abbruch tan vnd gepoten hetten, man söllte den mütt bi inen nit thürer gen dann alleyn omb je baten, so were zübesorgen gwesen, der kernen were vil thürer worden, das wol alsbald i mütt hette mögen vff die 150 batz (!) kommen. Gott well sinen grechten zorn nachlassen und sinem volk verschonen durch Jesum Christum sinen sun, amen.

[Bl. 48°] Junius. Der was schön vnd von hitz mertheils vff den abent mit vnwätter, donderet vnd schuß die stral von himel gar vil, verbrant zu Dilmerigen 2 hüser, darin ein dienstmägtli, vnd zu Eungkofen ein nüw gemachte schür vnd sunst rings-wys vff v vnd 8 myl wegs leyder derastalt ouch übel gehandlet, vnd wärt die türe in allemsamen noch stetz.

Julius. Der ließ sich ouch etwan, doch nit vil, mit donderen vngestimlich mergken, vnd die frücht korn, roggen schneyd man ab, vnd was da verhanden, das was gar gut, aber es hat sich alls so gar noch

zesamen glan, das nyemant gmeynt hette; schlug nüt ab, sonder pleyb stetz in voriger thüre, vnd kam der sterbent zu Meryschwand, Zug vnd daselbst vmb heftig vnder das vech, also das Zug all tag etwan fünfku sturbent. Gott behut vns wyter.

[31. 49°] Augustus. Der hat sich vast wol geshalten, dann der vechtod ließ nach vnd hattent die puren das allerfynest wätter zeackeren, das si es nit besser wundtschtent (!), alleyn wäret die grimme thüre noch immerdar, vnd lyessent die herren d Eydgnossen offne mandata vsgan, das nyemantz gheynerley früchte vsf den fürkouf bi den hüseren, spycheren, mülinen vskoufen, sonder söllte menigklich die frücht vsf die freyen mergkt züuerkousen vertigen vnd glatt nüt in oder ze hussen schutten. Die von Bern wolten aber dannocht ire puren nit vß irem pyete zemergkt faren lassen, wiewol si dise erbare ordnung ouch machen gholfen; desglichen söllent die von Eutzern ouch than haben. Der Allmechtig welle vns gnedig erhalten, amen.

September. Der hatt das allerschönest wätter, also, wann vil wyns gestanden, hette man vermeynt, er wurde als gut als der im heyssen summer gwesen ist; aber leyder es was so wenig, das man nit vil trotten verschwallt, sonder der mertheil burgeren mit irem völkli die truben selbs zesamen lasent vnd allhar in züberen in die statt vst die trotten an der Kratzshalden, ouch vst den most trotten trugent vnd vsmachtent. Doch ward von Gottz gnaden vil obps, vnd macht man gar vil most, vnd rhumpt der pursman vnd mengklich allenthalben, das er nit gedengken möchte,

das sich das veld baß und fyner buwen lassen habe. Noch wärt die strenge türe noch fürbaß.

[Bl. 49^{v}] October erzeygt die hüpschen schönen grünen somen von khorn, roggen, gersten vnd anderen früchten übervs wol, verhofft mengklich güter besserung, vnd warent die schwyn gar vnwerd, dann man die nit zehirten vermocht, vrsach der thüre, vnd das ackerig ouch nit graten was. Galt j eln güt lüntsch düch ein müntz gl., der anken j \bar{u} iiij β iiij β . Elsiser j maß iiij β iiij β . Diser monat hüb an ze rägnen vnd was zimlich kalt bis zü dem vsgang, da kam wider güt wätter, vnd ward ein misypha von Baden ab dem tag minen herren zügeschriben, also lutende:

Unseren geneigten günstigen willen und alles gut zuuoran, fromen ersamen und wisen insonders lieben gethrüwen. Dennoch (!) vns Gott der allmechtig von vnser grossen sünden wegen nun mer dann jar vnd tag mit grosser mergklicher thüre gestraft und zu beforgen, so man den überschwänklichen grossen vncristen= lichen wücher, so nun lange zyt har von vil personen vnd judensgnossen on alle scham im schwank vmb= gangen, nit etlicher gstalt fürkomen und abstellen wurde, das es noch zuuil grofferer (!) thüre und vfschlag kommen und gerathen möchte, deßhalb und zuuorderst hat vnser herren vnd oberen für das bequemest ange= sechen vnd beuelchent üch hiemit ouch ganz ernstlichen, [Bl. 50^r] das ir üwere burger vnd vnderthanen in üwer statt durch den pfarherren zun ernstlichen lassent vermanen, das si Gott den allmechtigen anruffen vnd piten wellen, das sin göttliche mayestat nit ingedenk

sin welle der vile vnser sünden, sonder siner barm= herzigkeyt und vß sonderen gnaden sinen gefaßten grechten zorn fallen lassen und sin gnad und millig= keyt (!) in nyessung der früchten widerumb erzeygen. Und damit ouch sollichs von Gott dem allmechtigen dester e erlangt werden möchte, so ist vnser herren ernstliche meynung, das ir bi üweren burgeren vnd vnderthanen alle lychtuertigkeyt, als tanzen, spilen, huryen, ouch die überflüssigen frässerven mit vilen personen an hochzyten, an kinderthouffinen, an kilbinen, desglychen die schabeten und nebentschiessen zum ernst= lichen verpyeten und abstellen und die, so herwider handlen, irem verdyenen nach strafen. Und diemyl dann sollich vfschläg und thürungen der früchten zum merern theil von sollichen fürkouferen und judens= gnossen vß irem beschwerlichen infallen entsprungen vnd erwachsen, so söllent dieselben im koufen khorn und ge= threyts hiemit abgestellt sin, es were dann, das einer oder zwen von ir oberkeyt brieflichen schyn erzeygten, dieselben sölle man vf den wuchen= vnd jarmergkten, nach dem sich die burger und ingesessne desselben orts vff gemelten tag mit khorn versechen und inkouft, oder nach dem zil [Bl. 50 v] einer gesatzten stund, wie es dieselb oberkeyt für gut ansechen wirt, ouch koufen vnd verfhuren lassen vnd inen das mit nichten wheeren. Es sol ouch ein jeder husmeister demselben, so schyn fürzeigt und bringt, ein versiglet zedeli geben, was khorn, roggen oder haber vff ein jeden wuchenmergkt golten, damit si dieselben iren herren und oberen er= zeigen vnd die ir rechnung doruf machen, was das mäß vnd müng an dem ort, da er gladen, erthragen, was costen, shurlon vnd zerung daruf gangen, vnd inen dann für ir mhu vnd arbeit ein zimlichen pfening noch jedes ort gelegenheit doruf zunemmen vergonnen, vnd das si ouch dieselben frücht nyenen anderstwohin dann in einer Eydgnoßschaft verkoufen und veruer= tigen, ouch bi den hüseren, schüren, spycheren, mülinen nütit bestellen noch gelt daruf geben, ouch gheyn beschiß, geuärd noch arglist harin bruchen bi vermydung der straf, so si harüber erwarten söllen. Daran geschicht vnser herren vnd oberen ernstliche meynung. vnd mit des edlen vesten vnsers gethrüwen lieben landuogts zu Baden in Ergöw Heinrichen flegken= steyns, des raths der statt Lutern, eignem insigel in namen vnser aller verschlossen den 4ten Octob. anno 1571.

[Bl. 51^r] Von stett vnd landen der acht alten orten vnser Eydgnoßschaft räth vnd sants botten diser zyt vß beuelch vnd gwalt vnser aller herren vnd oberen vff dem tag zů Baden in Ergöw byeynanderen versampt.

Den fromen ersamen und wysen unseren sonders lieben gethrüwen schultheiß und rath zu Bremgarten.

Warhaftige beschrybung des glücklichen fröüdenrychen wassersigs, so die Cristenheyt erlanget hat an dem Türgischen erbfind den 7 tag Octobris anno 1571.

¹ Seesieg von Lepanto.

Erstlich den nünzechenden Octobris ist zu Denedig ankomen der signor Onofferus Justiniani, ein vene= discher edelman, mit siner galeen, welcher von der armada gefaren ist, vnd als er sich den schlossen ge= nachet hat zuzefaren, hat er etliche grosse geschütz ab= gan lassen zu einem zerchen des [Bl. 51v] sigs vnd victoria, welches nit allein das volk vff sant Margen platz, so das gehört hat, sonder ouch das ganz statt= volk zügeloufen und die ankunft diser galeen zusechen vnd zu hören begert, welche galeen, nachdem si hinyn zu sant Margen platz zügefaren ist, hat si den türgischen fhanen vnd zerbrochnen segelboum nach ir här ge= schleyft. Als bald das volk sollichs ersechen hat, allda ist von menigklichem geschrüwen worden: "Cob sig dem Gott der Cristenheyt, die türgische armada ist zertrimmert und gefangen", welches dann alsbald durch den genannten signor Onofferum (wie er an dz land gestigen) erklärt und bestetiget worden. Dann als er in dem ingan zu dem herzog und herschlaft sich genächet hat, inen die warhaftige und fröudenryche nüwe zytung (die er selbs gesechen und erfaren hatt) zuuerkünden, hat ers ouch nebenzu menigklichem mit froüden angezeygt, jedoch aber insonderheyt dem her= zogen und räthen nach lenge erzellt, nemlich also: wie vff den sibenden tag Octobris der Cristen ganze armada bisamen gewest, haben sich die türgische armada vnd volk vserthalb des golfo de Cepanto anthroffen vnd gefunden, welches schon gegen vns Cristen in der schlachtordnung gefaren und uns zuschlachen unuer= sechenlich überfallen vermeynt haben. Da aber die

vnseren der finden ansichtig worden, haben si alsbald vnsere armada [Bl. 52^r] in die schlachtordnung gericht vnd sechs galleatse voranhin geschickt, nachmals ist vnsere ganze armada mit voller macht strax starch hinach geruckt, welche in zwen corni oder theyl zer= theilt gwest ist, nemlich vff der rechten syten der signor Don Joan Austria 2 sampt anderen vil fürnemmen herren, vff der lingen syten aber der Benediger general= oberister mit vil siner houptlüthen gwesen. Obgemelte sechs galleate haben die schlacht angefangen mit so grusammem schressen alls schier züglych vff ein mal, das sich der Türgken armada ein grosse shorcht vmb= geben und durch das getümmel sich vß der ordnung gebracht, allda alsbald vff vnser der Cristen syten der sig und victoria zusechen gwest, dann uff der rechten syten der hörner, desglych die vff der lingen syten haben zu iren theilen cristenlich vnd mannlich darzu gethan solcher gstalt, das in fünf stunden die ganz türgische armada überwunden und erobert worden ist und bis in die rrrm Türgken erschlagen und rm gefangen, ouch, das noch vil herrlicher zu loben ist, bis in die gve gefangne criftgloübige personen erlöset, des= glychen dem öberisten wascha (!) den kopf abgehowen und dem Caragelia. Aber wie der Octüali könig Bl. 52 v | zu Algiern ir verderben gsechen hatt, ist er by zyt mit drey anderen galleen daruon geflochen; der räst aber und büt, so by den erschlagnen ist funden worden, ist alles in der Cristen hand kommen und

¹ Don Juan d'Austria, Karls V. natürlicher Sohn.

wiewol ein grosser theil zu grund geschossen vnd versbrennt. In solcher not vnd schiffschlacht sind vff vnser der Cristen syten bis in die fünfzechen oder zwenzig fürnemmer personen vmbkommen, insonderheyt der Corissinus Augustinus Barbarige als ein gethrüwer lüthenampt der Venediger, welcher durch sin guten rath vnd mannheyt den signor Don Joan de Austria wider die türgische erbsind herzhaft gemacht, die Türcken zuschlachen beredt vnd gwisen hat.

Wyter ist anzeygt worden, wie das die Cristen bis in hundert vnd achtig türgische galleen gnom= men, darus ein groffe anzal gefangen und den mesten theyl schon gan Corfu pracht, ouch in die vyertzig galleen zu grund geschossen, ouch etliche gar verbrennt, dermassen, das kum fünfzig entflochen sind, in wel= chen sin möcht Octüali der könig zu Algieren und mit im etliche andere, welchen man alsbald sechtig guter driftenlicher galleen ylent nachgeschick (!) hat mit guter verhoffung, kürzlich zuuernemmen, [Bl. 53r] das si nun bald ouch söllen gefangen sin. Ouch sind funst ob den zechen thusent Türgken gefamgen (!) worden, deßglichen ouch darneben bi gviijm armer ge= fangner Criften erlediget haben vnd in suma alle büt und rychtumb, so die Türgken das ganze jar den Eristen abgethrungen vnd genommen, sampt grossem geschütz und munition (welches vil königrych wert ist). Diß alles haben die Cristen durch göttliche hilf vnd sig den Türgischen abgewonnen und erobert, welches vorthin den Cristen wider die erbfind nutlich züge= bruchen sin wirt, vnd wirt sich der türgische erbfind

(als wir zu Gott verhoffen) nümmer mer vff dem meer wider die Criftgloübigen rüsten vnd beweeren mögen.

Wyter sind die Cristen diser zyt willens, off Rodiß oder sunst andere ort, so der Cristenheyt zügehörig gwesen sind, fhortzufaren mit guter hoffnung, ver= mittelst göttlicher hilf solche ort der Cristenheyt wie von altem här zustendig zu machen. Darzu gebe inen Gott sinen sägen. Und in obgemelter schiffschlacht sind den Cristen nur vyer galleen vnd vyerzechen naues zu grund gangen, glychwol zimlich vil houpt= lüth. Ouch ist der signor Joan de Austria etwas wenig [Bl. 53 v] verwundet, doch sines todes nit zu besorgen. Ouch ist wüssenlich, das der signor Joan de Austria sampt dem Venediger generalobersten den türgischen obersten gefangen haben und ime, wie vor= gemelt, den kopf lassen abhowen und zestund gemelten kopf vff einen spyeß der armada bis vff die hindersten inen solches ze wüssen than, welche, alsbald si solichs ersechen haben, dorab erfrömt und beherzt worden sind vnd doruff ir mannheyt dester bag daran ge= streckt. Ouch wirt angezeygt, wie vff disen tag der frölichen bottschaft die gefangnen zu Denedig vß der gefengknuß gebrochen und ledig worden sigent, welche ouch nyemant vfgehalten hat, sonder vor grossen frouden loufen lassen.

Oß welcher warhaften frölichen zytung wol zů mergken ist, das der allmechtige gůtige Gott sich väter= lich erzeygt vnd vns entlichen, so wir zů im růssen, nit verlaßt, sonder mit sinen ougen der barmherzig=

keyt ansicht vnd thrülich bystad; dem sig lob, eer vnd prys in eewigkeyt, amen.

[31. 54] Nouember. Der was mit wätter ansgenäm und ließ man das vech bis über Martini ze weyd, und kernen galt ein mütt 80 batzen. In der letsten wochen hat es zum ersten diß jars geschnygt und sontags zenacht diß monatz gegem morgen den 18t ist min frouw genäsen und hat mir zwen erstgesborne sün geboren und aber leyder, Gott sig es clagt, iren mißlungen, dann si die nit über ein vyertheyl des jars getragen hatt; nütestminder hatten si alle glidle und ire geschöpfte, wie ein cristenmensch han sol. Gott welle si ansechen mit sinen ougen der barmsherzigkeyt und mich wyter vor übel bewaren, amen.

December was wharm vnd drochen vnd disen winter nye schne eins schuch dicks im thal gelegen, doch gyeng er bald ab vnd kont sich nyemant sonderer kälti clagen. Und rittent etlich von orten Zürich, Bern vnd anderen vß der Eydgnoßschaft gan Denedig in meynung, beuelchs= vnd houptlüthe zu werden vnd den Denedigern mit eydgnössischem kryegsvolk ein bystand zethun vnd den trüwlosen Türcken wyter anzegryffen.

[Bl. 54^{v.}] Unno Domini 1572. MIHI VIVERE CHRISTVS EST.

Januarius. Wie sich der vernderig Jenner winsterlich vnd vil schne gehalten, also hat der hürig grad das widerspil gebrucht vnd ist namlich gar summerlich gsin vnd im thal gheyn schne, sonder die somen gar hüpsch vnd grun gesechen worden, vnd sind die puren

weydlich darin ze acker gefaren, vnd ist gar warm gsin, vnd sagt mengklich, er möchte gheyns söllichen lieben winters verdenken, vnd schlüg der kernen von den 80 baten ab bis vff 70 baten. Und vff mitt= wuchen vor Anthony [16.] da sind zu Schinndtznach vff die grij hüser und souil spycher und schüren gar verbrunnen, Gott sigs clagt, vnd ist das fhür am tag zwüschent zwölfen und einem angangen und hat gwärt den ganzen tag, darzů die ganze nacht bis wider gegem morgen vmb die fünfe, ob es hat mögen gedämpt werden; gyeng die ganz [Bl. 55 r] nacht ein starker heftiger wind, vnd kament die nachpuren allenthalben denen von Schintsnach trostlich vnd weydlich zehilf, das sunst zübesorgen gwesen, das ganz dorf verbrunnen were. Es waren ouch da die von Arow, Centsburg, Brugg, Bremgarten, Baden und Mellingen, und tat also jederman sin best fürvs, vnd wer werken wellen hat, der hat zuwerken gnug funden. Es schicktent ouch die Urower, Centburger vnd Brugger, ouch andere nachpuren morgens frusche mannen widerumb herus, denen von Schintsnach zehelfen, vnd mantent die muden herheymb. Wie es aber ankomen sige dises fhür, das mag nyemants eygenlich wüssen, doch was gmeynklich die sag, ein frow hette desselben tags ge= bachen vnd, als si das brod harus genommen, glych widerumb ingefhüret vnd haber, den zeteeren, in ofen geschütt, vnd der zestund angangen, das fhür oben im dach givn vnd nit das nechst hus dauon, sonder über das dritt und vyert hus in yl anthroffen und also das nechst hus überhupft vnd das fhür vast blaw

gwesen, darus dann vil gearguwiert wart. Wann sant Pauli bekerung tag clar vnd heyter ist, so bes düchtz ein gut fruchtbar jar; ist aber vil schne [31.55] vnd rägen daran, alsdann thüre; wo aber wind, alsdann kryeg vnd stryt vnderem volk; wo er aber näblet ist vnd finster dunkel, alsdann grossen tod vnd sterbent. Tun ist er hür dunkel gsin, grägnet vnd gwindet, so wurde jetz volgen tod, thüre vnd kryeg. Der allmechtig Gott welle vns hieuor bewaren, dann wir sunst jetz lange zyt vil kumber vnd jamers ghept.

februarius. Der hat anfangs vil schne gelegt vnd verharret also mit schnyen bis an das end, was ouch kalt vnd gab zum theil grundyß, vnd ward das sprüchwörtli waar: im hornung sol der hafen vor bim shür süden vnd da hinden gfrüren. Ond schlug der kernen wider vf vff die 80 batzen, vnd ward der venedigischen houptlüthen halb ein misipha von Baden ab dem tag hargeschriben also lutende:

Onseren günstigen geneygten willen vnd alles gutz zuuoran, frommen ersamen vnd wisen, insonders [Bl. 56°] lieben gethrüwen. Demnach sich die verschimen (!) jar har ein schwäre vnd treffenliche kryes (!) enpörung vnd rüstung vff wasser vnd land zwüschent der herrschaft zu Denedig, ouch iren mithelferen vnd pundsgnossen von dem heiligen punt an einem, sodann des allgemeynen cristenlichen namens erbsyend des bludtürstigen hund dem Türcken zügethragen vnd gehalten vnd zübesorgen, das vff künstigen früling vnd summer sich derselbig vil grösser vnd mechtiger erzeigen vnd eroügen möchte, diewyl aber vnser herren vnd oberen nit alleyn lantmers wys, sonder ouch in orten gloubwirdig bericht, das etlich vfwigkler verhan= den, so allenthalben in orten vnser Eydgnoßschaft vnd ouch in gmeynen vogtyen one erloupt vnd verwi= ligen vnser herren vnd oberen knecht bestellen, annem= men vnd willens sigen, dieselbigen vff Denedig zuze= furen, vnd diewyl solichs gedachten vfwigklern in vnser lantschaft nit gestatten, sonder, wo man si beträtten mögen, si gefängklich inzogen und irem verdienen nach gestraft hette, haben si doch den knechten etliche plätz an gränzen vsserthalb unser Eydgnoßschaft landen vnd gepyeten bestimpt, da si vermergken lassen, das si an selbigen enden den knechten gält und bescheyd geben wellen, welichs aber ein grosse vnordnung in vnser Eydgnoßschaft bringen wurde, so ein jeder, er were glich frömbe oder heymbsch, also dergestalt knecht sins gefallens anzunemmen und vfzewigklen gwalt haben söllte, solichs ouch vnseren sschwornen [Bl. 56 v] pünten, loblichen freyheyten vnd altem harkomen in allweg zuwider; deßhalb so gelangt an statt und vß beuelch unser herren und oberen an üch unser ganz ernstlich beuelch und meynung, das ir zum fürder= lichisten vnd one verzug ein mandat in üwer statt vnd grichten wellent lassen vßgan, das üwer vnder= thonen gheiner bi lyb, leben, eer vnd gut gheinem frömbden fürsten und herren one erloupt unser herren und oberen nit söllent zuziechen, sonder anheymbsch plyben vnd ein vffechen vff ir oberkeyt haben; vnd ob ouch etlich werent, so hie wider teten, diesel= bigen wellen ir harumb obgehörter gstalt hartenklich

strafen, damit sich die anderen daran stossen. ir ouch solicher vfwigklern einer in üwer statt vnd gepyeten beträtten, denfelbigen gfengklich inziechen und demnach vns desse berichten, damit vnser herren vnd oberen sich beratschlagen könnent, was gegen inen fürzenemmen sige. So ouch etlich knecht sich gegen irer ordenlichen oberkeyt ungehorsam erzeigen, den paß durch üwer statt vnd gepyet zunemmen vorhabens werent, denselbigen wellint ir solichs nit gestatten und einichs wegen passieren lassen, sunder si mit dem eyd widerumb hinder sich in ir vaterland verwysen. Daran thund ir vnser ernstliche meynung, vinb üch in gnaden vnd gutem haben zuerkennen. Datum vnd mit des edlen vesten vnsers gethrümen lieben landuogt [Bl. 57 r] 3u Baden in Ergöw heinrichen flägken= steyns, des raths der statt Lutern, eignem insigel in namen vnser aller verschlossen den 12 hornungs anno ţ572.

Don stett und landen der acht orten unser Eydgnoßschaft räth und santbotten, diser zyt uß beuelch unser aller herren und oberen uff dem tag zu Baden in Ergöw versampt.

Den fromen ersamen vnd wisen vnseren lieben gethrüwen schultheissen vnd rath zu Bremgarten.

Prognostication ab anno 70. usque ad annum 80. Ex Italia.

70. Ferrarea tremet.1

71. Ciprus deficitur.

¹ Ursprünglich Ferrarea erit terremotus.

- 72. Pastor non erit.
- 73. Ira Dei fuper nos erit.
- 74. à paucis cognoscitur Christus.
- 75. Prœlium magnum erit in vniuersa terra.
- 76. Affrica ardebit.
- 77. Surget maximus vir.
- 78. Æuropa trepidabit.
- 79. Fames erit in vniuersa terra.
- 80. Erit unum ouile et unus pastor.

[Bl. 57"] Martius, Aprilis, Maius, Ju= nius etque (!) Julius. Diß fünf 1 monat hand sich wol ghalten, also das sich alle fruchtbarkeyt der erden by vns wol eröuget hat, innassen (!) das jederman vermeynt, es wurde wolfeyle zyt kommen; doch hat das ops mißraten (wiewol es hüpschlich geblüyet), gid man dem heyssen Meyen zu; vnd wiewol die räben ein gut theyl thruben (von wätters wegen, das sich dick erschrockenlich erzeygt, aber allwegen vermittelst Gottes wider abgelassen) verloren, so stad doch noch an denen, so bergs halb liggent, zimlich vil thruben, Gott behutz wyter. Ond diß jars die anderen frücht als khorn, roggen und derglychen gethreyd, wol ge= rathen, throchen und gut haryn kommen, so frey vnd gut ernd= vnd hömwätter gesyn, das jederman solichs glopt vnd sich darab verwunderet, vnd vmb vnfers hergotz tag [5. VI.] schlüg der kernen von den 80 baten ab vff die 50 baten und vff die 40 baten, darnach leyder wider vfgestigen [Bl. 581] vff die 50,

¹ In Stelle des ausgestrichenen vyer.

52 vnd 54 batzen, vnd die lüth Joannes ordens dem Türken etliche galleen abgewunnen vnd den sig (Gott hab lob) glücklich erobert. Off den sibenden tag Meyens schoß die stral in Münsterthurn Zürich oberthalb gegen Wettinger hus, also ankommen, das derselbig gar vnütz worden, doch dem gemür werch vnd den glogen nüt geschechen. Ond in dem Brachmonat sich vil kryegsrüstung vnd empörungen im Niderland zwüsschent dem dur von Alben vnd anderen fürsten am Rynstramen zügethragen vnd vintlichen vsgebrochen, wirt gsagt, gloubenssachen halben. Gott stand den sinen bi, amen.

Augustus, September, October. [Bl. 58 v] Diß drey monat hand all gut wätter ghept vnd hat sich das veld (wie ein garten betth) buwen lassen, also das mengklich vnd sonderlich der pursman solichs wol lobt. In der frofasten ze herpst [17. IX.] hat die stral von himel ein hus vnd alles getreyt, ob den iijm gar= ben, vnd glych daruor zu Coneren Blin Gutten ouch ein hus vnd alle frücht (angends der nacht) verbrennt. Und an sanct Orsen tag, was der letst tag Septemb., starb Johanes Bronbuler, pfarherr allhie zu Brem= garten, sines alters vngefar 30 jar, was ein hochuer= stendiger wolgelerter göttförchtiger und demutiger man, der die welt hat können halten vnd lan; fin sprach was griechist, latin, frangöschist und duscht, ouch ein zimlich fundament in hebraischer sprach, was von Uppentell vß dem Durgöw purtig. Und in difen dreven monaten fyel fhur von himel herab bi vns, als das vil lüth gesechen habent. Item die Eristen haben ouch

hierzwüschent abermolen mit dem thrüwlosen Türgken geschlagen und den sig und victoria gegen im aber= molen, Gott sig lob, frölich behalten. [Bl. 59 r] Und wiewol die herren von Bern vnd Lutern ein span miteynanderen ghept von wegen einer lantmarch bi Willisow glegen, so die Euterner lange jar, ob menschen gedechtnuß, ingehept und jet die Berner angesprochen, ist vil costen daruff gangen und widerwillen gegen ein anderen entstanden, also das man heimlich wachten ghalten, ouch mengklich sich mit harnast und wher versechen, hat doch solicher handel gutlichen nit gericht werden mogen, anderst dann das jüngst vnser herren die Eydgnossen ein tag gan Baden angesechen vnd etliche orth solichen erörteret' habent, also das die land= march fürther wie bighär dero von Cutzern heyssen vnd plyben fölle, vnd sol jeder theyl sinen ertlittnen (!) costen an im selbs haben, doch söllent die von Bern den costen, so mit den schidlüthen und tagsbotten vf= geloufen, allen on der Luterneren entgeltniß abthragen.2 Es ist ouch innert disen drey monaten ze Parif, als des königs schwöster3 mit dem jungen könig von Ma= weren4 hochzyt ghept, [Bl. 59 v] ein grusamer jamer vnd tötlicher fryeg fürgangen5, namlich ist der admiral6,

¹ Ohne daß dieses Wort ausgestrichen wäre, steht darüber erlütert.

² In den eidgen. Abschieden ist darüber nichts zu finden.

³ Margarita von Valois, Schwester Karls IX.

⁴ Heinrich von Bourbon, König von Navarra.

⁵ Die sog. Bartholomäusnacht (24./25. VIII. 1572).

⁶ Coligny.

so vornacher den küng vom rych zestossen begert, ouch tötlich kryeg sid dem 62 jar' har wider sin cron ge= fhurt, sampt anderen vilen sinen edellüthen, wyb vnd kinden, alle so wider den küng vnd sin religion gsin, getödet, vmbgebracht und in das wasser gworfen, und ist dem amiral den kopf abgeschlagen und sin lyb an die fuß vfgehenkt worden. Er sol solichs wol verdyenet und ein pratick gmacht haben, solich bad über den küng und die sinen vßzeschütten, so hat ers im selbs than, Gott tröst all gloübig seelen. Und daruff hat der küng vim Eydgnossen begert, da hat man im rm Eydgnossen bewiliget, vnangesechen das die Berner vnd Cuterner miteynanderen spänig gwesen der lant= march halb; aber der zug ist nit für sich gangen, dann es kam geschrey, der könig hette sin volk in ghorsami pracht, das im solichs alls den fußfal tete.

[Bl. 61 *] Die houptlüth sind bestelt vnd merstheils allensamen das bestellgelt heymbzeshåren vsseben worden in meynung, innert y tagen im seld zåerschynen; in der nacht aber ist bottschaft kon, man sölle nyenen vkzyen, sonder daheymb plyben. Also hand die houptlüth das gelt gnommen, sitzent daheymb vnd lousent inen knecht vmb halb gelt husigklich zå, si könten aber nyemandem gar gheynen bescheyd geben, laß sechen, was wils gen. Die Berner sind mit den Eutzernern der lantmarchen halb betragen worden, die

¹ Die Hugenottenkriege 1562—1598 (Edikt von Nantes).

² Diese auf 31. 61 stehende Stelle, ein Nachtrag, ist hieher gewiesen.

lantmarch sol dero von Cutzern sin wie vornacher vnd jeder theil sinen costen an im selbs han, aber den costen mit den schidlüthen vfglüffen denselben allen söllent die von Bern one der Cutzerneren entgeltniß abrichten. [Bl. 61 v] Ond in disem span ist ein pur Schwytzerlands daussen ze feldkilch vssem disch glegen in meynung, als ob er schlaaffe; da hand die Schwasben gredt, es were jetz den Eydgnossen gut in ir land zezyechen; daruff hat der Schwytzerpur obsich glut (!) vnd gesprochen: nit also; es ist vmb ein Eydgnoßschaft wie vmb eelüth, wyb vnd man, dann wie übel die vneyns werdent, wann inen darzwüschent ein suw in garten lüffe, si näment stecken vnd bängel vnd schlüsgent vnd jagtent die su daruß vnd wurdent wol wider eyns.

[Bl. 60 °] November, December. Der Nouember was zimlich wharm vnd trochen, der December
aber legt vil schnee gar dick vnd ward durchvß ein
grosse strängi scharpsi kelti, inmassen das die Rüß überfroren ward; da oben am shar ist man mit roß vnd
wagen über das yß gefaren vnd allhie bi der inneren
müli sind etlich gut gsellen mit iren rossen zum selben
thörli vsgeritten vnd vsf dem yß durch vf vnd vf geritten bis zur Schüzenmur; die Rüß ist ouch einmal
ob dem velboum also überfroren, das man die zilruten angerurt vnd von eim land an das ander komen
mögen hat. Über zu vsgang diß monat brach das
wätter vnd wärt die thüre noch stetz.

Jesus das nüw geboren kindli verlyche vns ein gut selig jar, amen.

Bl. 60 v. Unno domini 1573.

Januarius. Der lyeß sich mit wharmem wätter an, noch danest wott das vi vff der Rüß nit hinweg, dann es noch so dick gefroren was, das gmeyne schreß= gsellen daoben nebet dem felboum ein schyben vfstall= tint und by dem steyninen joch by der badstuben den stand hattent vnd vmb ein freye gaab schussent an der heiligen drever küngen tag. Do morndes prach das yf durch das whuri in fellboum vnd macht ein groß loch und wott die frow meisteri von hermatt= schwyl dem müller das loch nit vermachen, noch vil minder holz darzu gen, wie si dann zethun schuldig ist luth eines lechenbriefs, so der inner müller [Bl. 61 r] bi handen hat. By langem gab si im danest etlich holz vnd dannest, vnd das min herren von Brem= garten iro nit vnpeten holz vnd dannest geben wollen, hatt sis zu kyb vfgenomen und den kyb etlich tag be= halten, aber es ist iro ryf worden, das si den aman allhar für rath schicket vnd pat; do gab man iro gern etliche hölzer vnd dannest, aber gar zu gheyner grech= tigkeyt, sonder vß gnaden und gethrüwer nachpurschaft. Glych ward es wider ein scharpfe strengi kelti vnd wärt disen monat durch vß vnd vß vnd pleyb die türe noch stetz.

[Bl. 61 v]. Februarius, Martius warent bed kalt vnd winterlich gnug vnd wott der schnee eben gar nit ab, deßhalb der somen, sonderlich an gersten vnd roggen, dauon gefrässen worden vnd zegrund gangen, also das bi vns mengem biderman der somen, so er gesäyet, nit wider worden ist; etliche sind vst

ein nüws [Bl. 62 r] ze acker gefaren und haber daruf gefäyet. Ond zů vsgang des Mertzens was der schne geruckt, und der zug in frankrych, so sich hieuor gesschwellet, nam ein fürgang, und zugent umb die vim Eydgnossen hinweg und vyer fändli Eydgnossen (und mit mer) ust Denedig zů wider den Türcken, ist gar ze lützel, nit weiß ich, ob es daruf angesechen, das man bald me nachen schicken täte, den ersten hilf zesbewisen, diewyl man sunst nit willig was, dise 4 fänli ust Denedig zůzyechen zlassen. Um carfrytag [20. III.] starb min schwächer, alt schultheiß ze Bremgarten, gnad begnad in.

Uperilis. Der ließ sich schonlich haryn, aber vnderwylen gar khul vnd erst nach osteren [22. III.] fyengent die böüm vnd das blust harfür drucken, dars uor ward gar nüt gesechen, vnd wärt die grosse türe imerdar, Gott erbarms, j mütt kernen 66 batzen, j mütt roggen 46 batzen, j viertel salz ij gl. Ond wiewol die wynräben vom winter nit erfroren, sonder gar grun vnd hüpsch warent, so hat doch zu vsgang diß monatz der ryffen by vnd vmb vns die räben überal allerdingen erfröret vnd hingenommen, Gott erbarms.

[Bl. 62 v] Maius. Der hatt recht meyenwätter, könt nit anderst gewünschet worden syn, vnd legten die frücht mechtig zu vnd eröügtent sich baß dann man yenen gmeynt hette, beschechen wurde, vrsach der winterschnee hatz alls gefressen, wolt nüt herfürkomen, doch dat der lieblich Meye das best. Nütestminder schlüg der kernen vf vnd galt ein mütt lyzz ouch mer batzen, der roggen ein mütt lyz vnd etwan lyz batzen,

zugent vil armer huslüthen vssen freyen Empteren, Bernpyete vnd daselbst vmbher hinab ins Märheren= land¹, vnd was grosse clag vnd armůt allenthalben.

Junius, Julius, Augustus. Es ward in der zyt von vnseren gnedigen herren den Eydgnossen ein folche transfereryerung ald enderung (irer felbs münz halben) gmacht, das mengklich darab clag fhurt; die doppler wurdent verruft vmb ein Lutzerner schillig, [Bl. 63 r] ein crützer vmb drey angster, vnd die Zuger angster wott man gar nyener für mer nemmen, vnd gyengent vil seltzamer kryegs und sunst empörungen, ouch heimlich pratick vnd anschleg für zu Chur in Pünten vnd dawider selbst vmbhin, ouch manigerley böß gassenreden leyder schier in gmeyner Eydgnoß= Gott geb gnad, das si dem tüfel vnd dem bösen lugner mögent vff den kopf trätten und fürthin in gutem schun (!) vnd friden leben. Das höw kam zimlich trochen haryn vnd was ein gute ernd, aber das emb ist naß haryn kommen, vnd schlügent die frücht, Gott sig lob, ab, galt ein mütt kernen I baten. Im Augsten was ich zu Walliß im baden und ward frank am roten schaden, lag vj wuchen, gar streng hyelt er mich, vnd hat sich der erdbidem zu Cöügk an der Rotten zwurent erschüttet. Die wynthruben warent in disem Walligland, ouch am Thuner sew vnd da= selbst gar vnuollkomen, hert vnd [Bl. 63 v] wolten eben nit ryffen; also wie ich heymb kam, fand ich glyche meynung, doch leyder stundent die räben der

¹ Vgl. Taschenbuch 1902 S. 163.

truben halb gar ler vnd ward bi vns am Itenharter berg, Zuffigker vnd Oberwyler berg nit ein trotten geschwellt, sonder hat gar gfelt.

September. Den anderen tag diß monat starb vssem cleynen rath meister Hans Bucher, ein 70järiger man, was noch gar vermogelich. Ond wüß, das jetz in dreyen jaren viiij vß dem clynen rath gstorben sind: erstlich min vatter Meinrat Schodoler, her schultzheiß Honegger, Walther Sager, Niclaus Haß, Melzchior Sager, Heinrich Ceman, Rochius Meyenberg vnd herr schultheiß Wyß, min schwecher selig. Gott sig inen allen gnedig, amen.

October, November. [31. 64 r] Der October rägnet alle tag, vnd stånd man in sorgen, was früchten geseyet werent, wurdent ertrinken, als ouch etlichem beschach; und kont vor disem rägenwätter eben nye= mant sine guter vfbrechen vnd säven, noch sunst ütit handlen, vnd der mertheyl warf erst den somen zu vsgang diß monat ins veld. Ond die kryesglüth (!), so hürigs jars in Frankrych zogen warent, wer heymb wott, der kam vnd pracht sin passporten, warent vast all krank vnd elend, sagtent, si hetten großen hunger glitten vnd mer dann zwen monat hin vnd här ge= zogen vnd sackman gmacht, was si funden hetten, da= rumb allweg, als si an einem ort vfgebrochen vnd gar gheyn ordnung im ganzen regement nit ghept, die französchißen puren iren vil erschlagen vnd inen schier recht daran gethan, dann hetten si gute ordnung ghept, so were inen nütit beschechen und vilicht si ouch nit souil den puren gestreyffet, darumb, wo nit sorg

ist, wirt gut regement gar sälten funden und bösem mit bösem glonet. Man tet ouch etlich crütgäng harunb (!) von des rägenwätters wegen, aber es wolt danocht nit vfhören, und schlug der kernen wider vf. [Bl. 64 v] Nouember pracht gut wätter, legt gheyn schne und tat den somen wol, kament gar hüpsch grun harfür, vnd lobt mengklich. Noch dann galt vmb sanct Otmar tag i mütt kernen 66 baten, etwas minder ouch, j mütt roggen 46 baten; vnd diewyl der wyn hürigs jars überal gefelt, galt ein fuder myn im Elsis, das ist $6^{1/2}$ som, des ersten koufs lij gut gl., das was nve erhört; man gab hie ein maß vmb if Costenter baten. Darneben so ist ze Bern abeyn wyn so schlecht nit asin, er galt diß zyt ein maß viij & und zubesorgen, er werde noch thürer.

December. Das geschach, vnd galt in disem monat ein süder wyn des ersten koufs im Elsaß lrij güt gl., ouch etlichen (so gmistlet was) lviij gl., etwas mer vnd etwas minder, doch schlüg der kernen (Gott sig lob) ab vst l vnd lij batzen, galt ouch zü [Bl. 65°] vsgang diß monatz minder dann l batzen. Dann diser monat was so schön shyn hüpsch lustig vnd so wharm, als es in nechstuerschiner ernd manigen tag nit so wharm was, vnd eröügt sich alls samen gar wol, vnd shürent die puren vmb sanct Undares tag, acht tag vor vnd darnach, ämbsig ze acker vnd seygetent haber; vnd die vögel in wälden paretent sich vnd warent frölich mit irem gesang, vnd wart von jungen vnd alten lüthen gemeynlich gsagt, das si eines solichen

lieben winters nye gedenken möchten, vnd legt sich gar gheyn schne, der über ein halben tag lag.

[BI. 65^v] Jesus das nüw geboren kindeli welle mir vnd mynem ganzen husgedinde (!) ein gut nüw glückhaftig selig jar verlichen, amen.

1574.

Januarius. Der was gar summerlich vnd durchvßschonlich in meynung, als wellte der ganz sommer mit gwalt häryngan. Alls still, nichtz nüws.

februarius. Der beweiß sin alte gwonent, windet vnd schnyet durchvß, was gar kalt vnd winterlich, vnd habent vil guter herren von Lutern vnd Schwytz zů Zug gůt faknachtspil gehept vnd drey tag allda ver= harret, tag vnd nacht mit trumen, pfyffen vmbzogen, vnd so oft man zů tisch gesessen, iro, ouch [Bl. 66^r] von statt und ampt Zug und anderen frömbden lüthen allwegen vff die iije personen gwesen, vnd ist jeder= man vil zucht und eeren beschechen. Volgentz glych darnach schicktent die von Lutern iren geschwornen löüffers botten gan Zug mit beger vnd vermanung, das si ouch zu inen vff die faßnacht gan Cutzern ko= men söllten oder si welltentz nit vergut haben. Das beschach und kament iren ob den gru guter gsellen von Zug gan Lutzern, nit vnligsmacher, sonder züchtige vnd verstendige männer. Desglichen waren ouch da die von Schwytz und Onderwalden, beschach inen ouch vil liebs und gutz, und sind von allen theylen frünt= lichen abgescheyden und wol gehalten worden. aber die vyer ort Cutern, Schwytz, Onderwalden und

Jug das fünfte ort (Dry) nit ouch an der fagnacht heymbgesucht oder zu inen an dieselb geladen habent, das tragt on zwyfel ouch verstand vffm, [Bl. 66v] vnd ist es, wie man dauon sagt, so habint si Jänff die statt in eydgnössische püntnuß vfnemmen und aber Vry daryn nit verwiligen wellen, sonder solichs mit wys= heyt für der vyer orten gmeynden geschiben und souil mit guten fügen zewegen pracht, das es den Jänfferen abgeschlagen worden ist. Nun hetten die vyer ort ein guten paß durch Jänff in Franckrych ze reysen gehept, dann si konsiglicher masjestät domolen und dar= uor vil in nöten gedyenet, desglychen etliche Urner ouch, aber es mocht nit das meer werden, sonder man wollt sich mit frömbden wytländischen Jänfferen, die sich alter relion (!) widersatzten, nit verbünden. Ond ob schon glych es beschechen were und ein Eydgnoß= schaft not antroffen hette, vor und ee die Jänffer inen zů trost vnd hilf haryn komen werent, so ist zůbesorgen, es were zu spaat, ja vil zu spaat worden. Was für ein faßnacht aber die von Dry angefangen habent, findest du hienach in dem monat Meyen.

[Bl. 67 °] Martius, Aprilis. Merk tat, wie er thůn solt, vnd gab zů vsgang merkenstoub. Ond der Aperel rägnet, schnyet vnd was vast kalt, die wynsäben noch gheynerley wolt gar nit vstrucken noch herfür schlüssen, deß verwunderet sich jederman vnd besorget sich sonderlich der wynräben; bi vns schlüg der wyn imerdar vs, der lantwyn ein maß galt vij ß, der Elsisser ein maß 8½ ß, vnd ein mütt kernen galt lyvj, ouch lyviiij baţ (!), doch eröüget sich der somen

allerley frücht im veld gar schön und wol. Und zu vsgang des Aperelens frengent die Orner an wärben an die ort, man söllte dem könig Philip vß hißpanien mit kryegsfolk züzüchen lassen in das Niderland mit vil anzeigungen, wie er die Eydgnossen wol halten vnd tractyeren wellte, mer dann der könig in frangkrych, und so er jet der Eydgnossen nit bedörfte, wellte er die dem von Frangfrych nit abzyechen, beschyne sich vß dem wol, das er mit lüth vnd gåt [Bl. 67v] dem konig in Frangkrych in den nechsten kryegen in allen thrüwen zügestanden und hilflich gwesen sige. Aber die französischen hansen, so nun lange zyt dem konig gedyenet und sinen wol genossen, hatten mit händ vnd fussen gweert, man söllte dem vß Hiftpanien nit zuzyechen, dann er den Eydgnossen nye hold ge= wesen were; item so begerte kön. masjestät von Franck= rych zů diser zyt ouch kryegslüth, mit dem were es inen noch wol ergangen vnd sölte man nit von im fallen. Ond gab also ein grosser verdruß und un= willen, das, wann man darumb gmeynden wolt, so verpot man, das nyemants gheyn wyn trinken solt; dann einer sagt, er were philipisch und spangisch, der ander er were köngisch und frantssöschichs (!), und be= sorgt man, das vilicht nüt gut, sonder schlachens vnd grosse vneinigkeyt darus volgen wurde. Doch kam es dahin, das deßhalb ein tagsatzung gan Baden in Er= göw angesechen wart. [Bl. 68 r] Und zu vsgendem Uperelen ward zu Mellingen ein groffer übeltäter ge= fangen, der hat etwan manig mord bekent vnd vil diebstals, ouch vergiechen, das er in dem verschinen

72 jar zů Schintznach schwäbel, bäch etc. vff ein bachsofen gelegt und dermassen ordnung geben habe, das je glych darnach, als die frow bachen wellen, das hus in rotem shür ufgangen und also die leydig brunst durch in beschechen sige, deßhalb man ouch nyemanden verargwonen sölle. Diser übeltäter ward geradbrächet, gar noch zůhin gehänkt und letstlich uff dem rad ins shür geworsen und verbränt, und im shür hat er den heilsamen namen Jesus angerüft und hat also aller dreyer töden befunden. Gott welle siner seelen walten.

Maius. [Bl. 68 v] Wie nun der tag gan Baden angesechen und die botten dahin komen, do habent die Orner und ire mitanhenger von Schwytz, Under= walden und Zug schon ire houptlüth vigeworfen und alle sach zum vibruch wol angericht, in der yl knecht angenomen vnd, ob die tagsatzung vs was, in Gott namen trostlich mit fünfzechen fänli vszogen, vnan= gesechen das ab dem tag gan Bremgarten geschriben was, man söllte si gar nit passyeren Ion. Die von Bremgarten sandten ir bottschaft zu den houptlüthen, liesent inen die misipha vorlesen und paten si, nit durchzezvechen, dann si mußtent inen die porten be= schlyessen, sunst weten si inen gern thür und thor vf= thun vnd alle eer vnd gut bewyfen. Was hattent die houptlüth zeschaffen, glych kam ein schrift wider= umb von Baden ab dem tag, man söllte si recht lassen Bl. 69 r Ulso zugent vff ein tag durchzyechen. riij fänli zu Bremgarten hindurch und darnach die überigen zwey ouch, vnd beschach inen vil liebs vnd gut, und sind vf der statt Bremgarten burger und

hindersäß ob den gl vnd ab der lantschaft nit minder hinweg gezogen. Gott geb inen glück. Also hattent die Orner den französischen hansen ir faßnacht suber abgedanket vnd si ouch nit vff diß faßnacht geladen. Ond diser monat Mey was khul, schön, fruchtbar mit meyentouw, rägnet wenig vnd grunet vnd wuchs alle ding mit whüher (!), loub vnd gras vnd alles, was es was, vnd sagt mengklich, er möchte solichen fruchtbaren vnd lieblichen Meyens nit verdenken, als der was.

[Bl. 69°] Junius was lyeblich, still vnd wuchs loub vnd gras, doch rägnet es mechtig vil vnd ward gsagt, das dem jungen könig vß Frangkrych vergen vnd gstorben, vnd were sin bruder der herzog von Orliens, so nüwlich konig in Poland erwelt vnd ingesessen was zu reygieren, an sin statt konig in Franck-rych worden.²

Julius. Diser könig vß Poland ist diß monatz heimlicher wys mit güter fürsichtigkeyt vß Poland vst Meyland zü vnd darnach in Franckrych gritten wunders barer wys vnd cost ine vß= vnd inryten, als ich von gloubhaften tagbotten zü Baden gehört hab, vyertsig= mal hundert thusent kronen on cleyder, gold vnd ander geschmeyde. [Bl. 70^r] Ond in disem monat Julio warb des Contes³ bottschaft vß Franckrych vmb die Eyd=gnossen, das si so wol thun vnd hinyn gan Franckrych ryten vnd zwüschent inen den contischen luterischen

¹ Karl IX.

² Heinrich III., der letzte des Hauses Valois, ermordet 1589.

³ Heinrich von Bourbon, Prinz von Condé.

vnd künigischen catholischen friden helfen machen well= Aber die catholischen Eydgnossen wolten nit daran, dann si grad jetz rri fändli knecht dem jungen füng zu strafung sines vnghorsamen volks hinyn ge= schickt hatten; doch sagten die luterischen Eydgnossen, si wellten hinyn ryten und sun und friden fürderen, so wyt si möchten. Also sagtent die catholischen, so wellten si recht ouch nachin ryten und danest lugen, was man machte. Ond in disem monat Julio sind 3ů Chur in Pünten ob den 150 hüseren leyder ver= brunnen und sol also angangen sin, des stattschribers jungkfrow hat in einem hunerhüsli [Bl. 70 v] die lüß verbrennen wellen, do hat vnfal sin stür darzu geben, das das fhür vsgeschlagen hat, vnd ist in die schindelthächer komen und überhand gnomen, das nyeman erweren mogen hat.

Augustus. Off donstags den 5ten Augusti, was sanct Oswalden tag, im zeychen visch vnd mendags daruor eben wedel worden, gebar mir min husfrow Derena Wyssin einen sone morgens zwüschent dreyen vnd vyeren, den nampt ich nach dem namen mines vaters seligen Meinradus. Gott well, das er ein bisderbman werde vnd sich allzyt flysse, nach sinem göttslichen willen vnd gefallen zläben, amen. Sin götti was gfatter Stoffel Honegger vnd die gotten Margreta Watendingerin. Diser sun starb mir an den kinden blatteren den 15ten Brachmonatz des 1577 jars, lyt zu Baden in der statt im kilchhof begraben, dann sin muter vnd ich, ouch er hatten zun großen bederen bi dem Rappen ein badenfart. Das was ein trurige

badenfarth.] ¹ [Bl. 71 ^r] Ond zů vsgang diß monaț Ungstens zugent ob den zwențig fändli Eydgnossen dem künig vß Franckrych zů, der noch nit bekrönet, sonder erst nüwlich vß sinem königrych Polen widerum in Franckrych komen was. Ait es ist im monat Julio oder anfangs Ungusti beschechen, doch laß es bi dem Julio plyben, wie hieuor darin geschriben stad.

September. Ond anfangs diß monatz koment die rv fändli Eydgnossen, so daruor Meyens zyt hinab in das Miderland under flanderen in Seeland zogen warent in kön. masjestäst v& hispanien namen, wider= umb all früsch vnd gsund harheymb vnd prachtent gute cleyder und darzu zimlich gelt und sagten, es were ein äben land vnd kaltlachtig, alls voll wässer= gräben und die strassen mit däntschen erhöchet und den Eydgnossen gar vnkantlich, darin ze kryegen, hette bös masser und der wyn gar thür, doch zimlich gut beyer oder pir, vnd hette man si nit weidlich ab= zalt und si ein zyt lang mangel ghept, deßhalb si nit mer dyenen wellen und man si bezalen mussen, und so man aber si richtig zalt hette, meynten si wol, si hetten wenig gelt [Bl. 71v.] harheymb pracht, sonder dasselb mithin verthan; desglichen, so wyn verhanden gwesen, hetten si sich krank thrunken und wol alsbald ouch nit all so gsund widerumb heymb komen.

Ond in disem monat syeng man an zü wümmen, aber es gab bi vns gheyn wyn, das es etwas der arbeyt Ionen mogen, sonder hat der wyn bi vns

¹ Späterer Zusatz.

hürigs jars leyder aber schyer nochzühin gar gefelt vnd galt j maß vij ß, der Elsisser alten j maß viiij ß, der mütt kernen lviij bazen, anken ein pfund 4½ ß. Ond hat man bi vns drey hären verbrent, namlichen eine genant Verena Trostin oder Bülerin, die ander Regula Meyerin vnd die dritt ir dochter Unna Cangin, so si bi Carli Cangen, burgern allhie, erboren hatt; habent gar vil bös sachen an lüten, vech vnd früchten verbracht.

October. [Bl. 721] Ond in disem monat October hat man ein pfrunderin disers spitals allhie gefangen gnon, die ist ein rechte meerhär oder vyerharterin gesin, hat groß leidig sachen verpracht und geheissen Ugnesa Muschin, ir man was ein burger hie vnd aber vor jaren gstorben, genant hans Rey. Dise här hat man mit fhürynen zangen gepäffzet oder zerrissen, ein griff vff der rechten brust vor dem Spital, den anderen griff vff der lingen brust under dem visch= bangk bi dem gäßli, so hinderhin an die Schwyngassen gad, den dritten griff vor irem hus (darin si bös sachen vsgricht) am Schwibogen, zum affen gnant bi der kilchstegen, an den rechten arm und den vyerten griff vffem linggen arm daunden bi dem thor; dar= nach si vff die ober Ebni gefhurt vnd in dem fhür vom leben zum tod zu bulfer und eschen verbrennt. Und in disem monat zenechst bi [Bl. 72 v | Schintznacht zů Oberflachs im Bernpyet sind fünf hüser anzünt worden und gar verbrunnen, weißt und fänt den täter noch nyemants.

November. Der was glich wie der October, beyd gar sümmerlich, nit kalt, und fyel dhein schnee, und warent die somen im veld so hüpsch grun und vollkomen, das ghein biderman umb uns bi nün jaren har nye hat geseen oder gsächen. Doch reigiert allhie die pestilents an alten und jungen, starbent etliche, doch nit vil. Trostlicher Gott laß nach. Ich gloub, er werts thun.

[Bl. 73"] December was ouch nit kalt vnd siel gar nit vil schnee; man sagt, es wurde ein güt jar komen vnd wolseil werden; danest wolt der kernen vnd der wyn nit abschlachen. Nüt nüws, sonder alls still, vnd regniert der präst mithin, vnd starb her Hans Eychholzer, ein zl järiger priester, geschickt vnd wol gelert, was über 6 oder 7 tag nit krank glegen. Gott geb sin gnad vnd ein güt nüw jar, amen, amen, zü seel vnd lyb.

Glori vnd eer sig Gott in der höche vnd frid den menschen vff erden, die da sind eines guten willens.

[Bl. 73v.] Die eewig göttlich maiestat welle sich über mich erbarmen, mir vnd minem hus= völgkli gnedig sin vnd ein nüw glückhaftigs froüdenrychs gottseligs jare senden vnd ver= lychen durch Jesum Christum sinen nüw vnd eingebornen sune, amen, amen.

A fuo nato 1575.

Januarius, februarius. Der Jänner was fümmerlich, der Hornung winterlich vnd 14 tag heftig

¹ Um Rande: Pestis multò minatior quam pernitiofior, aber laß dich nit dran.

kalt, doch nam er gar ein wharmen vsgang, vnd regniert die pestis mithin, gehort nyemant nüt nüws, vnd wolt der kernen nit abschlan, galt ein mütt lviiij, lvij, lviij baten vnglych, der roggen ein mütt yl baten, etwan mer, etwan minder.

Bl. 74^r Martius. Der gab recht mertzen= wätter. Ond in disem monat hat sich der konig vß Polen in sines vaters und bruders seligen konigryche in frangkrych zu Reyß' ze einem könig bekrönen lassen und glich daruf ouch in disem monat sich mit des herzogen vß Cuteringen (sol ein Güß' vom gschlecht sin) eelichen dochter eelichen verhyratet und die hoch= zyt loblich, wie sich wol gepürt, verrichtet. Und die= wyl aber nun lange jar grosser vnfrid vnd tödlichs verderben in Frangkrych fürgangen und zübesorgen, nimmermer ablassen werde, ist deßhalb von gmeynen Eydgnossen ein tag gan Baden's beschriben und daruff abgemeret worden, gesandte botten vß nachuolgenden orten zu kön. masjestäst in Frankrych zuschicken mit beger, zu vfenthalt und gutem simem (!) königryche zu einem friden reden glaffen.

Ond sind diß die verordneten gsandten botten: Don Zürich her burgermeister Camblin, [Bl. 74^{v.}] von Bern einer von Mülinen, von Lutzern her houptman Pfysser, schultheiß,

¹ Rheims; die Krönung erfolgte jedoch im Hornung.

² Niclaus von Vaudemont, ein Verwandter der Guisen; seine Tochter war Luise; die Hochzeit fand am 15. II. 1575 statt.

^{8 6.} III. 1575, vgl. Eidg. Abschiede IV2 562, die Mamen der Gesandten 564.

von Dry nyemant,

von Schwytz her aman Schornow,

von Underwalden her aman Eusii,

von Zug nyemantz,

von Glarus ouch nyemant,

von fryburg her schultheiß,

von Basel ein Wölffli zum geschlecht,

von Schafhusen her burgerstmeister (!) Ringg, sunst nyemantz.

Tun sind die catholischen ort gar nit wol daran, dagegen die widerparth deß begirig, und entlich gsagt, jetz nach osteren [3. IV.] zünerryten. Laß sechen. Einer begert des fridens nüt, sonder fryeg, der ander ist darwider und will friden haben, und rytent beyd theil darumb inher in meynung friden zmachen. Was mag das für ein friden gen oder wie wirt doch die sach ein ußleytung nemen.

[Bl. 75^{r.}] Uperilis. In disem monat vff frytags nach osteren [8. IV.] vmb das nachtässen hat es dons deret vnd gehaglet, vnd so es in dem monat Aperelen donderet, das dütet ein gåt frölich selig jar, das wyn vnd khorn gnåg wirt in allen landen.

Mains. Der was durchvs und vs gar naß und dat den plüvenden opßböümen grossen schaden, und gvengent der Ryn, Lintmagt, Uren, Rüß und andere wasser stark an und wurdent seer groß und tatent mergklichen schaden, sonderlich der Ryn im Oberland, und die Uren nam ze Urow drey joch hinweg. Und wiewol sich alle ding vollkomenlich erzeigten, so schlügent doch die frücht nit ab, sonder galt i mütt

fernen lrvj vnd lrviij batzen, vnd wollten die wynstäben nit loub herfürdrucken. Ond zu vsgang diß monatz kament die gesandten botten von vnseren herren den Eydgnossen widerumb vß [31. 75] franckrych; wart gesagt, der küng hette inen von wegen des fridens etliche mittel vnd hinwiderumb si dem küng ouch etliche mittel fürgeschlagen vnd doch entlichen nützit gwüsses angenomen vnd eines fridens, das der gemacht werde, sich nit zuuersechen, vnd kont nyemantz nüt gruntlichs hören, was man geschaffet oder gemachet hette, doch wurde man die märe bald vernän.

Junius. Der hatt von anfang bis ins end gar gut wätter, gab gar vil höw und das gut; khorn, roggen und andere frücht alle deß was gar vil und schön, also das bi vil jaren nye gesechen ward, schlug der kernen ab, doch nit vil. Gott welle ein gute ernd geben und uns der früchten genyessen lassen, dann es hat bi Jug und daußen bi unseren nachpuren zu Boßzwyl die vorderen tag der hagel gar übel geschlagen und sunst nyenen. Gott welle uns wyter behüten. Die wynräben trucktent loub herfür in yl und truben souil, das jederman sich deß fröwt und ein gut vernügen darab hat, und sieng mechtig anstossen zeblüyen.

[Bl. 76^{r.}] Julius. Der was durchvs vnd vs schön, gar hitzig, vnd kament alle frücht trochen haryn, vnd was ein vollkomme gar güte ernd. Dann der kernen schlüg von 64 vnd 66 batzen ab in einer wuchen, das man den besten mütt kernen vmb ein

fronen' fand zekoufen vnd bim thüristen vmb rry batzen. O Gott hab lob ewigklich.

Dud in disem monat habent vusere lieben Eydsgnossen viß vusorgsame in Franckrych gar übel streych gelitten vud der mertheil houptlüth vud fürnäme gesschlecht vubkomen, das es in der warheyt zu beduren ist. Doch sind si ritterlich gestorben, manlich vud standhaft im stryt gewesen vud sich wol vud eerlich gehalten, aber leyder nützit vsrichten mogen, dann das leben dahinden lassen mussen. Darumb kryegen grosse sorg vud fürsichtigkeyt vud gut regement haben wil; wo solichs bi inen gwesen were, hetten si gesiget vud weren mit froüden bi leben pliben. Onde was dauon enthrunnen, ist darnach in dem monat October heymb komen, warent zimlich wol becleyt vud mit gelt gesasset.

[Bl. 76^{v.}] Augustus, September warent schonslich und throchen, und erst nach Michaelis hat man bi uns angefangen wynen (!), was gar ein throchnen und warmen herpst und rägnet nye und ward ouch der allerbest wyn und des nun gar vil und gnüg. So was an opß und eychlen ouch allen überfluß und güten gesunden luft. Gott hab lob und lasse uns die frücht mit froüden und dankbarkeyt nyessen, amen. Doch hat der sterbent zu sanct Gallen, Zürich, Eutzern und in Schwytzer pyet ernstlich geregnyert und noch; Gott welle, das er bald vshöre, amen.

^{1 1} Krone (bloße Rechnungsmünze) — 25 Batzen - 31/3 A.

² Nachträglicher Jusatz.

Zuuor 'günstiger lieber herr stattschryber, nüwer zytung halb weiß ich nüd sunderlichs, dann die statt Jenuwa ist ouch die ganz burgerschaft vneins worden mit iren herren und oberen, hend die beid ret in der hand gmacht ein nüwe datzung (!) oder zol, das vor nye gebrucht worden ist in der statt, namlich 2 angster auf ein pfund fleisch, zechen schilling vff ein müt kernen, wenn [Bl. 77r.] schon im das korn selbs gwaschen (!) ist, vff anken vff kes, im suma vff essige spyß den zol so grob gmacht, das sich die burger= schaft beclagt het, sind für die oberkeit kert und inen sömlichs fürgehalten und übel zefryden gsyn, hand inen anzeigt, sy söllen sömlichen zol vff den samet, vff thamast, vff syden und altliß schlachen, das threffe die richen an, söllend die burger unbefümbert lassen. Sind die herren zügfaren und etlich von stund an lassen die köpf abschlachen, ist die burgerschaft zusamen gefallen vnd bed retüberfallen vnd sunst große herren vmbracht vnd vß der sat (!) verthryben und burger hand ein anderen her= zig² gsetzt und ander ret und zwe bassadoren zum bapst gschickt und hand sy an in wellen ergen: der bapst hed nit gwellen; des glychen dem küng vß franckrich: het ouch nit gwellen, [Bl. 77v.] dann sy dem künig vse Hyspania underthenig gfin, sind aber nit mer. Zum anderen hand die groffen herren den künig vie Gspannia vm hilf angeruft, het er inen zu der ant= wurt gen, er habe sunst vil ze thun mit sym land,

Das hier eingeschaltete Schreiben ist von dritter Hand in das Tagebuch eingetragen.

² Herzog.

aber so sy friegsvolk wellten und sy bezalen wellen, so welle er an sin veteren an keyser so vil vermögen, das er inen kriegsvolk gnåg überkomen welle, hat inen verschaffen, zwey reigenment gwaltige kriegslüt zå handen gstelt, sind lang um Meyland hin und wider glegen und grosse armåt ghan, aber den 3 tag Sepdember sin sy mit dem ganzen huffen sür Jennow zogen und die stadt belegert grusamlich; so hand die Jenuwesser zum Thürgen gschickt um hilf und im verheysen, [Bl. 78^{r.}] so er inen zå hilf kome, so wend sy in die statt übergeben. Ond er ist den 22 tag Sedember mit 150 galleen für Jennwa (!) komen, aber man hat nach nüd vßgricht zå beden syten. Off min nechst schryben, wirt es sich etwas nüws zåtragen, wil ichs üch wüssen lassen.

October, November, December warent ouch schonlich vnd warent gar nit sonders kalt, ouch nüt sonderlichs geschnyget, vnd erzeygten sich alle saamen vsim veld gar wol vnd schlügent die frücht ab, ein schönen mütt kernen bim besten vmb ein kronen, ein mütt roggen vmb j güten gl., Gott sig lob. Ond hort nyemantz nüt nüws, dann das in Kranckrych söllte ein güter friden gemacht werden. Doch vnuersechner sach sind etlich fürneme Berner (ja wie die oberkeyt sagt, wider iren willen) [Bl. 78v.] vsgebrochen, in einer geschwinde houptlüth erwelt vnd ob den zwenzig fändlin knächten dem pfallenzgrafen herren Casymyren zügeschürt, vnd was die grundlich sag, si welltind in Kranckrych zyechen vnd den künig vnd die synen schädigen. Ond als aber du hieuor gehört hast,

wie vnsere lieben Eydgnossen kurzlich in frankrych übel gelitten haben, hat es die catholischen ort das heynden übel verdrossen, vnd wie mir ein güter fründ von Dri gesagt hat, vff nechstgehaltner tagleystung zü Baden dero von Bern bottschaften übel abkeert worden. Ond wiewol die von Bern solich ir kryegsvolk mit tröüwung widerumb herheym zezyechen vermant, so haben si doch solichs nit than, sonder vngehorsam vßpliben, darus dann manigerlei gred ward, als ob die sach vnderem mänteli gespilt were vnd die von Bern der sach wol wüssen gehept, sunst si ir volk wol gepaßgen mögen hette.

[Bl. 79^{r.}] Jesus das nüw geboren kindeli ver = liche mir vnd minem husvölkli abermolen ein gut nüw glückhaft jare, amen.

1576.

Januarius. Wie ich nun aller eerst geschriben, das dero von Bern bottschaft vssm tag ze Baden das caualantis glesen worden sige, grad vss demselben tag ist ouch dem franzosen kryegsvolk vs der Eydsgnoschaft in kön. masjestält von frankrych dyenste hinwegzeschüren vergonnt worden. Ungends daruf in disem monat sind der mertheil orten einer Eydgnoschaft (so sich kryegens gebruchent) gan Solothurn zum abasiatoren geritten, von jedem ort ein güte rott, aber si haben nit all houptlüth werden mogen. Doch sind der bedingten fänlinen, darzü dann houptlüth verordnet worden sind, kryi bestimpt worden vnd [Bl. 79 v] alle houptlüth sich schnelligklich mit knechten

10

¹ Umbassadoren d. h. dem französischen Gesandten. Taschenbuch der histor. Gesellschaft 1904.

versechen. Laß schowen, was wils gen. Ond hat der sterbent vmb vnd vmb vast vfgehört, Gott behåt vns wyter. Ond in disem monat Jänner ist des nechstabgestorbnen künig heinrichen vß frankrych gelaßne künigin mit vje rüteren vß frankrych widerumb heymb zå irem vater dem keyser geritten vnd ist zå Basel am Ryn vnd ouch durch das stättli Wallthått geritten, als das mänigklich gesechen hat, vnd wol empfangen worden.

hornung. In disem monat sind die vorgeschribnen 26 fändli Eydgnoffen in Frankrych zogen und bi den gr personen von Bremgarten und ab der landschaft ouch souil mitgereyset. Diser monat was gar still, schön und warm, und off ein tag hat es zenacht umb das nachtmal [Bl. 80 r] zum eersten getonderet, zwey oder dreymal vffeinanderen, das bedütet ein gut voll= komen jar an khorn vnd wyn, aber doch etwan kryeg zusorgen. Und an sant Mathyß abent [24. II.] habent die kryegslüth zu clynen Schalun zum ersten mal ge= musteret, also hand etliche burgere allhie hinufige= schriben, ouch gelt damit geschicket mit meldung, das es inen wol gange, wellent bald me hinußschicken. Sunst gehört nyemant nüt nüws. Und galt der fernen ein mütt gry, etwan ein oder zwen baten minder vnd mer, ouch i maß lantwyn ij & vnd r d., ouch fäs was wolfeil, j !! anken j baten.

Aun ist mir den 13 tag dißt monatz februarii vß Bononyen von Hans Jacoben Schwartz dise nüwe zytung zügeschriben worden.

Zuuor lieber her stattschriber. Ich kan nit vnder= lan, muß üch zuwüssen thun, wie der hertig von ferrera vnd der großmechtig dürgist keiser zu Con= stantinoppel eynanderen so freye possen gerissen habent. Der von ferrera hatt vor etwas monaten dem großmechtigen keiser einen ambasadoren gan Constantinoppel geschickt und im lassen anzeygen, wo er im umb das königrych in Poland helfe, wie er sin guter [Bl. 80v.] fründ vnd gönner sin welle. Da hat der türgisch keiser gedacht, der hertig sige nit vast witig, moge nit müssen, wers noch werde. hierzwüschent aber ist der romisch keiser worden, der hat sinen sun (der noch gar jung ist) zu einem stadhalter geordnet. Off solichs hat der türgisch keiser den 26 tag Jänners diß 76 jars ouch ein ambasadorn dem hertzogen gan fer= rera geschickt, den hat der hertog stattlich empfangen vnd im an der eerste vil gut bewisen mit befragung, was er in beuelch habe. Da hat der ambasador ge= sprochen, der türgisch keiser lasse im vil glück und gut wünschen zu sinem königrych in Poland. Das hat den hertogen seer übel verdrossen mit erforschung, wo er brief habe vnd ob im etwas wyters beuolen worden sige. Daruf er geantwurt, ja, es sige im wyter vszerichten angehenkt, nemlich so er, der hertog, so gern ein könig sin welle, sölle er zu im gan Con= stantinoppel komen, so welle er in zu einem grossen fönig machen, so er doch ein fönig sin musse. solichs hat der hertog den ambasadorn gefangen gnon, aber doch nit über drey stund in der fangenschaft ligen, sonder [Bl. 81 r] widerumb vfgelassen, aber im

ein sal in dem schloß ingeben, daruß er nit komen mag. Was wyter mit im gehandlet wirt, mag ich vff dißmal nit wüssen, doch wil ichs üch hernach wüssen lassen.

Demnach so hat vnser vater der bapst das guldin jar oder jubeljar gan Bononyen gelegt, vnd welcher ein shart gan Rom verheyssen hat vnd gan Bononyen kompt vnd allda die kilchen heymbsucht mit andacht, wie er zu Rom vorhabens gwäsen, der hat die farth als wol vsgericht glych als wann er zu Rom gewäsen were, mit vollkommner verzychung. Darumb, so ir lust haben, so koment mit guten gesellen zu vns, vnd das wärt 5 monat lang.

Martius. Der gab merkenstoub vnd was gar sümmerlich vnd trucktent allerlei früchten gar lieblich herfür, trostlicher hoffnung eines güten vollkomnen jars. Ond gehört nyemans nüt nüws, dann leyder es wurdent immerdar vil hägen oder böse wyber by vns vnd schier allenthalben gefangen, gezichtiget vnd verbränt.

[Bl. 81 v] Uprilis. Der ließ sich mit rägen, kelte vnd sunst ruchem riselwätter übel an, doch ward das mittel vnd das end gar gut, dann allerlei wyn, korn vnd andere frücht vff der heyde gar hüpsch grun vnd ganz vollkomen erzeigten vnd trostlich in ougen stunsdent. Über Gott hat vns gestraft, dann leyder am heiligen Carfrytag in der vasten [20. IV.] fyel ein grosser ryffen vnd tad bi vns ze Bremgarten vnd vnseren napuren an wynräben träffenlicher schaden. Ond galt in disem monat j Ukris ij ß, j viertel salz

j müţ (!) gl., j mütt kernen griij baţen vnd ouch ein kronen, j maß Elsisser iiij β, lantwyn ein maß ij β, j U anken gvj angsster]. Cůg was hat der Mey tan.

Maius. [Bl. 82 r] Der eerst tag Meyens gab ouch ein ryfen, der tat me schaden dann der im Upe= relen, dann was derselb überplyben lassen hat an wynräben, nußbömen, das hat difer Mey zeuollen zegrund gericht, doch vnglychlich, an eim ort mer dann am anderen. Also ist es ouch ergangen am Zürichsee, zu Schafhusen, ze Clingnow und dawider selbsther= umben. Was hat difer Mey mer gethan? Dnan= gesechen wyngewächs und nußen vom ryffen genommen, so ist doch selten ein schöner oder lustiger meytag durchvs und vs nye über 2 oder 3 aneynanderen ge= sechen worden, sonder allwegen kalt vnstät witter (!) vnd regenwätter gewesen, vnd hat leyder sich vff donstags den 24ten diß monat Meyens abentzyt zwüschent 4 vnd 3 ein grusam wätter sechen lassen, darus ist ein [Bl. 82 v] cleglicher schädlicher hagel worden, hat angefangen zu Rynach in Bernpyet in dem Chulmerthal, ist gefaren enthwäris hinüber in die freven Empter in Ergöw gan Dottigken, hägg= lingen, Rüthi, Waleschwyl, Thägeri vnd in andere dörfer mer, ouch komen gan Mellingen, hat vffm rathhus ouch gmeynen burgeren ob den ije gl. pfäng= ster (so nit damit gemacht werden mogen), darzu ouch alle frücht vffm väld jämerlich zerschlagen und in erdboden ganz vnütz zu grund gericht, inmassen das solichs ghein mensch (der diß zyt das leben hat) solichs

verdenken mag, vnd was groß leyd vnd clagens. Diser hagel hat ouch am Wettiger berg schaden than, das diß jars ghein wyntrotten nit verschwellt wirt. Es haben mir ouch beyd herren schultheissen von Mellingen, her schultheiß frey vnd her s: von Rogg= wyl, [Bl. 83 r] selbs persönlich anzeiget, das der wild storch ab dem hus zu Mellingen, daruf er genistet habe, vß dem näst vff die gaß hinabgeflogen sige, vnd als er vor den hagelsteynen gar ghein frist haben mogen, sige er in hern schultheissen wachtmeisters hus gegangen, da schirm gesucht vnd die lüth vnder dem huse nit geschochen. Ouch habint burger vnd puren= knaben vil vögel nach dem wätter pracht, denen der hagel die flügel, ruggen oder der mertheil gar ab vnd zetod geschlagen habe, vnd sige der hagel gar vast dick gewesen und ein gute lange wyl gewärt, die steyn in der gröffi wie ein haselnuß, vil wie ein bomnuß vnd etlich, doch derselben nit vil, wie ein hunerey. Also mußtent die guten lüth, die sich in einer stund der früchten fröwtent und rych schatztent, in einem ougenblick truren vnd sich selbs arm schetzen. so [Bl. 83v] sprachent si biderblüth vmb summer= gersten an, kartent das feld vff ein nüws wider vmb vnd wurfent die daryn. Gott wels erschätzen vnd vor vngewitter behåten. Ond als hieuor stad, wie die Berner in Frankrych zu kryeg gezogen wider irer herren willen und ernstlichs herheymbmanen und das daruff die fünf ort ouch kön. masjestät vy frankrych züge= zogen, also ist der kryeg in disem monat verricht vnd ein friden gemacht worden, damit der füng und sin

bruder widerumb in einigkeyt gebracht vnd das arm landuolgk nit so gar verhergert werde; welcher maß, wie vnd vst was gstalt aber der friden gemacht worden sige, dauon wil ich vst dißmal nütit schryben, dann manigerlei gassenreden hin vnd her geprucht werden, doch ists gwüß, das der friden gemacht ist. Ond von rysen vnd hagels wegen schlug wyn vnd korn vs; wie uor ein maß Elsisser galt iiij ß, die gab man jetzt vmb v ß, vor j maß lantwyn vmb ij ß, jetz vmb iij ß, vor j mütt kernen vmb ein kronen, jetz vmb rrzij batz (!), vnd was danest bi vns zü Bremsgarten von hagels wegen dheinen schaden beschechen.

[Bl. 84 r] Julius et Junius. Der hömmonat rägnet durchvs und vs alle tag, kont nyemant höwen, aber was für höw nach pfingsten [10. VI.] gefellt ward, kam gut haryn, vnd was gar gut schön wätter den ganzen Brachmonat. Und in disem monat Brachat habent die herren von Straßburg in alle ort der Eydgnoßschaft und sunst allenthalben hin und wider einen groffen träffenlichen schresset mit dem armbrost und ouch mit der zilbüchsen vsgeschriben und sonderlichen die Eydgnossen gar früntlichen daruf be= schriben, aber vß den länderen ist nyemant dahin komen, die von Zürich aber sind mit irem herren burgermeistern Brämen (der ein alter man und schressens wol bericht und erfarnuß hat) etwas tagen vor pfing= sten gan Straßburg ankomen. Darnach hat sich ein junge rott vnd gar gute eerliche gesellschaft all glych in hosen und wambist lybfarb becleyden lassen, iren bi den I oder ly habent ein schiff gerüst, daran sechs=

zechen stürrüder gemacht und sich mit spys und trank versechen, ouch ordnung vnd verschaffung [Bl. 84v] than, wann si hinab gan Couffenburg käment, das si am Couffen nit gesumpt, sonder mit einem anderen schiff gefasset sigent; haben inen also mit verwiligung irer oberkeyt inen fürgenomen, off Straßburg zuze= schiffen. Ond als etlich wynig und ungeschickte ge= sellen ouch gern mit inen in dem schiff hinab gefaren werent, hat doch die oberkeit solichs nit statten wellen; do sind dieselben gsellen zefüß hinab gan Straßburg gangen, dann si besorget, so si daheymben pliben werent, si hetten imerdar von menigklichem mussen verspottet werden: "darfst du nit ins schiff kon, wie ist gangen, da ir gan Straßburg geschiffet haben?" und derglichen. Mun wüß, das die eerengeselschaft vff mittwuchs den 20ten Brachmonatz diß 76 jars, das was an vnsers lieben herren frolychnams abit, am morgen vmb die zwey Zürich in das schiff gefässen sind mit trummeetern, trummenschlachern, pfyffern und sind umb die drü gan Baden komen und die seytenspil prucht; als die von Baden solichs gehört vnd das völkli [Bl. 85 r] besichtigen wellen, so ist das schiff so stark gefaren, das si nyemant zered stellen mogen, vnd vmb die achte stund sind si 3ů Basel gwäsen und an derselben mittmuchen (eins tags) noch bi gutem sonenschyn gan Straßburg früsch vnd gesund ankomen und allda mit grossen frouden und eeren empfangen worden.1

Dgl. über diese s. g. Hirsebreifahrt J. Bächtold, Das glückhafte Schiff von Zürich, in den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich XX.

Nüwe zytung von des bapsts sun, wie er hochzyt gehalten hat.

Item hans Jacob Schwart, wirth in der Schwy= ter gwardi zu Bononyen, hat mir in disem monat Brachet off die meynung zugeschriben: Lieber stattschriber, nuwe zytung weiß ich nut sonderlich, dann der bapst¹ hat sinem sun ein frowen geben, die ist ein gräfin von Barma, vnd hat hochzyt gehalten den dritten tag Aperelens nescht (!) verschinen, vnd hat die hochzyt gwärt 10 tag. [Bl. 85v] Darnach sind der brut zwen bruder und die muter gon Bolonya komen zů des bapsts bruder, da hand si wider hochzyt gehan zechen tag. Man vermeynt, die hochzyt habe ein tona golds costet, vnd zu Bolonya hat es die oberkeyt off die zechentusent kronen costet. Uber ghein mensch hat solich hoffart nye gesechen, wie si zu Bolonya triben hand alle tag mit spatzeren und anderen dingen. Und wie si komen sind, da sind inen vff die acht= hundert wegen mit edlen frowen entgegen gefaren vnd edel lüth vngefarlich mit fünfhundert pferden. Uber man hat dem bapft wenig daruf gehalten, dann ein bapst gheine kinder haben sol, vnd ist dig nun ein basthart. Aber kompt es etwan darzu, man meynt, die fürsten in Italia werdentz ime zu erkennen werden lassen. hiemit sind aber Gott beuolen.

[Bl. 86 r] Augustus. Ein tag was er so hitzig, das kum zelyden was, den anderen tag khul vnd winterlich vnd doch trochen durchvs vnd vs. Und schreyb mir Hans Jacob Schwartz vß Bononyen, das

¹ Gregor XIII.

es zu Denedig gar grusam sturbe, also das vff ein tag von der pestis vnd hungers halb täglich bi drü= oder vyerhundert personen sturbent vnd hungers ver= durbent, dann es were der adel vnd das rych volk vast alles vß der statt geflochen vnd were schier weder wyn noch brot mer da, darzu alle laden beschlossen, vnd dörfte vnd lyesse man ouch nyemant weder in die statt noch darus, vnd legent die toten lüth hin vnd här vff der gaffen und in masseren, das es ein groß elend vnd jamer were. Ond derzyt sige es by ime zů Bononyen so heyf, das einer tagszyt wenig lüthen vff der gassen säche; vff den abit aber koment si har= für vnd förchtent den sterbent gar übel; zubesorgen, [Bl. 86v] wann der sterbent by inen inryssen föllte, es wurde so übel gan vnd ein groß jamer werden als zu Venedig. — Ond in disem monat bin ich mit herren schultheissen von Mellingen gan Wirthburg ins frankenland geritten; es hat vns ouch der bischoff vnd hertog selbs über sin tisch zegast geladen, sich früntlich und gnedigklich gegen uns erzeygt. Ist ein junger man, nit über dryffig jar, genant Julius. Es hat wunder vil wyngewächs in disem Frankenland vnd souderlich vmb Wirthburg vmbher, desglichen ouch im Wirtenberger land am Näcker ab vnd ab, aber die ryffen, hür im fruling gfallen, haben es alles (wie hie bi vns) ja gar gar alls hingenommen vnd erfrört. Aber khorn vnd andere frücht deß ist vil vnd vollvf vnd gnug worden, throchen vnd gut

¹ Um Rande: Roggwyler.

haryn komen, dann es was ein throchne ernd. By vns, wo der hagel nit geschlagen, ist auch vil vnd gnug, früchten worden vnd noch imerdar wolseyl gsin. [Bl. 87 °] Ond was truben an räben gstanden, die sind gar hert gsin vnd glatt nit ryffen wellen; also hat mans zesamen geläsen vnd in den mosttrögen vßgestampfet; hergott wie ist es doch so sur most gessin, ich besorg, es werd den wyn nyemants drinken mögen.

Ond als wir widerumb von Wirthburg heymbge= ritten, sind vns des hertzogen Casymyrissen schwarzen rüter (so er wider den könig in Frankrych gfhurt) vff der straß begegnet und haben uns gsagt, das die Eydgnossen von Bern, so mit inen gwesen, sich bi inen gar wol vnd redlich gehalten habent, sigent iro bi sechstusend gsin, aber si besorgint, der halb theil sige kum mer gan Bern in ir vatterland komen, wo= rumb, das woltent si nit vistossen; sagtent, der friden were angenommen und alles fryegsfolk geurlobet und vß frankrych herheymb gezogen, und hat der küng vind vnd fründ vffem land galen muffen. [Bl. 87 v] Ond wüß, das der sterbet zu Eflingen, Hochenvr[ach], Stüggart vnd daselbst hin vnd wider vnd ouch zu Rotwyl träffenlich ingebrochen hat und streng regnyert. Es hat keiserliche masjestält dig monatz ein rychstag gan Regenspurg glegt, daruff vil adelspersonen vnd eerenlüth, so ich gesechen, verritten; Gott well, das si dem römischen rych mit thrüwem rath wol vorstandint.

[Bl. 88 ^r] September. Off mittwuchen den fünf= ten tag diß monat bin ich zu Wirtzburg verritten Brengarten komen und unsere knaben, so in frankrych gwesen, ouch anheymbsch funden; sagten, sy
hetten ein güten kilbi kryeg gehan, eben zwei mal
gemusteret, ghein schlachtordnung, ghein lermen, ghein
geschütz noch ghein vigent by inen nye gesechen noch
gehept, doch habe man inen den sold nit vollkomen
geben, sonder nun das wuchengelt, und sige der wyn
von ryffen in frankrych ouch erfrowen (!). Das habe
gemachet, das si müssen in purtsch zesamen schüssen
und hußlich sin, sunst hetten si wenig gelt heymbpracht; züdem haben si ouch gar nützit püten dörfen,
sonder holz und das allerwenigest, was si bedörfen
und mangelbar gwesen, alles ordenlichen zalen müssen.

88v] Wychbischof von Costantz. ist ein starke lange person, demutig, nit prächtig, fhurt ein still züchtig leben und schlächte becleydung, hat ein helfer und ein überrüter oder rytknecht; mit disen zweven ist er allein vff sontags den letsten tag Sep= tembris, das was sant Orsen tag diß 1576 jars, vnden häruf von Baden morgens vor dem heiligen ampt allhar gan Bremgarten komen und in der her= berung zur cronen bi Jacoben Ströwlin, dahin min herren ine gelusvert hatten, inkeert, ist, nach dem er sich vszogen, ze kilchen gangen und ein schöne predig über das euangelium Mathei am 6: nyeman kan zweyen heren dyenen, gethan, darneben das volk vermanet, das er nach dem ampt firmen welle, ouch ein hüpsche vßlegung than, was die firmung vnd das heilig sac= ramt (!) derselben sige vnd was es vermöge [Bl. 89 r

vnd wie man sich mit zucht vnd gotzschorcht darzů schicken sölle. Ond off denselben sontag hat er allhie off die nünhundert personen, ee me dann minder, gefirmet, das kain vihören was von den zwölfen bis vff halbe sibne, da gyeng er gan znacht ässen, vnd den ganzen tag hat er sich geubt und von spys und trank sich enthalten, vnd hatt man danest bloß vor sechszechen jaren allhie ouch eine grosse zal volks gefirmet. Ond als domolen min herren iren burgeren zu gutem zwen alt rathsheren geordnet, die da fölltint das volk zuharfuren und götti sin, gabent si inen gelt, das si jeder person ij & geben söllten, damit der gmeyn burger nit gar überfallen vnd zu costen ge= pracht wurde. Grad also habent im jetz min herren ouch than vnd meister Jacoben Honeggern vnd Hansen Eychholtzern darzu verordnet und mir als irem segfel= meister [Bl. 89v] beuolen, inen gelt zegeben. hab ich than vnd inen an ytel Cuzerner schillingen geschickt I gl., dauon haben si mir widerpracht rij gl., also hat die fyrmung costet glviij (! gl. morndes am mendag hat er in byfyn herren apt von Muris (!) Jeronimo freyens, desglychen gmeyner pryestern und miner herren der räthen, der gmeynde wybs= vnd manspersonen allhie die Kochcappell, so man sunst jett nempt Khorcappel, daussen in der Buchholteren mit allem ernst und großer gottsforcht gewychet in der eere Gottes und fanct Unthonis des einsidlers und aller Gottes heiligen, hat gwärt morgens von sibnen vnt vmb halbe zwölfi; darnach hat man ze imbiß gässen und dem bischoffen mit hern abte von Muri das gleyt geben vntz ins closter. Ond vmb das er der bischoff sich mit der sirmung vnd wychung bemhuet, [Bl. 90°] darfür hat man im zu einer vereerung geben y daler, sinem mitherren ij daler, dem rytknecht j daler, darzü si vnd die roß zu gast gehept. Daruss hab ich mit dem Ströwli zur cronen abgerechnet, vnd hat das zeergelt pracht, so si vnd min herren vnd die, so inen gesellschaft than vnd min heren ouch übersich gnomen, in summa griij gl. grij \(\beta \). Noch ist nit zalt schiff vnd geschir vnd andere vngrade pfening vnd vncosten, so man zu disen sachen prucht vnd in allweg darüber gad, pringt gwüßli j° gl. alls vnd alls.

[Bl. 90v] Chur in Dünten. Ker hinder sich 20 platt', da finst, das Chur ein schädliche brunst bi ije [150] hüseren erlitten vnd verloren habent im monat Julio des 74 jars. Jet in disem 76 jar in disem monat September sind aber bi den 63 firstatten ver= brunnen, vnd ist in eynem wirthus angangen vnd jeder dem synen zügelouffen, sunst hette man vilicht wol weeren mogen. Ist aber wol glouplich, si haben noch an den vorigen schaden gedacht, dann der si noch nit verschmurten. Man achtet, es sige ein straf Bottes, dann die von Chur haben ein eerlicher man bloß vor wenig jaren richten lassen und so jüdisch, vnbarmherzig vnd vncristenlich gehandlet, das jeder= man, dem billigkeyt gefallen, ein groß mitlyden vnd herzlichs beduren [Bl. 91 r] beclagens darüber gefürt vnd groß wunder genomen hat, wie der gut man

¹ Oben S. 135.

solich groß not, zwang vnd tod erlyden mögen, das er nit vorm tödlichen vrtel, so si über in mit whuten afellt, todes verscheyden ist. Er selbs der arm man hatt ouch grett, wie man in vsgefürt, deß man in zigen, deß sige er nit schuldig, habs ouch an vilfaltiger grusamer marter erhalten, welle jederman verzychen, er seche wol, das es doch anderst nit syn möge, man werde aber in drey oder vyer jaren wol sechen, was leyds der statt Chur widerfaren werde. Gott weißt das vrtel. — In der vorigen brunft haben min gn. heren von Zürich denen von Chur vil kernen geschänkt und ein grosse summa geltz gelichen; jetz wellent si inen aber in rörlinen fernen zuschicken vnd darzu von dem gelichnen gelt den zins ouch schänken. [Bl. 91 v] Das thund die heren von Zürich vmb dankbarkeit willen (als ich acht); dann man findt in alten cronifen, das die von Chur eetwan (!) einer statt von Zürich ouch gedvenet haben, welches nun die von Chur jetz gegen denen von Zürich billich in eewigkeyt ouch nit vergässen, sonder dankbar sin föllent. Aber Churer wältsch ist bös zeuerstan.

October was gar warm vnd schonlich, alles still vnd nüt nüws, vnd warent die somen vffem veld gar hüpsch vnd allerlei esige spys wolfeyl, alleyn der wyn was thür, vnd gab ghein schne.

[Bl. 92°] November. Der was ouch wharm vnd legt dhein schnee, vnd fylent an der rise gegen Bibenloß zwey grosse löcher yn, also das man den stattbach abschlachen mußt, vnd mußtend min herren mit der landstraß in Hans Heinrichen Sagers matten

rugken und kouftent im ein stuck von der matten ab vmb I gl. Sunft ghort nyemants nüt nüws, dann das der sterbet allethalben inbrackete. Und kament minen herren von einem büchsenschmiden Michel frächen von Solothurn bi desselben sune zwen haggen zů, einen vmb vij kronen, die hat der meister nit be= schossen; und als min schwager Jacob Wyß sampt anderen mutigen gfellen die beschressen wellen, ist der ein haggen, so min schwager abgeschossen, zersprungen [Bl. 92 v] vnd hat im leyder vß vngefell sine lingge hand gar abgeschlagen. Mun hatt der meister minen herren prob vnd werschaft verheussen vnd aber die nye beschossen und sin sun sich allhie ouch nit enboten, die erst prob darus zethun, vnd also ist fräfenheit gfar, hett min schwager sich des schressens nit under= wunden, so wer im der schaden nit beschächen. Ond wiewol er den sun lassen an ein armysen schlachen vnd dem vater gan Solothurn solichs enboten, so hat er doch nyener omben inhaben wellen, darzu was er Ulso ließ min schwager den sun vff ein blůtarm. glüpt, das recht zuuerthrätten, (so er hierumb an eyds statt tät) der banden ouch ledig; besorg, es werd im leyder gar nüt daran. Darumb laß mengklich im solichs ein warnung sin vnd habe sin nasen nit all= wegen zum eersten im dräck.1

¹ Bl. 92 v ist von anderer Hand ausgestrichen und am Rande bemerkt worden: hie zuo widersprich ichs; es ist minem vatter botten worden von dem weibel vnd ist der schulthes vnd der Ströliwly ouch zuo im kon vnd in das gheissen vnd botten worden, sunst hett ers nit dan; er hat sich nit selber darzuo geben vß

Bl. 93 r December. Der legt ouch dhein schnee vnd was danest zimlich khul, vnd der kernen galt j mütt 28 vnd 27 batz (!), der roggen 18 vnd 20 batzen, was alle mergktag gar vil vil gutz, der wyn ein maß Elsisser vij ß, landwyn j maß vmb iiij ß vnd j Costetzer batzen ouch, vnd hat man gar vil schwynen, ob den v°, bi vns ingemetzet, warent gut vnd seyst vnd das wolseil, j ll vmb r ps., vnd das rindsleisch was ouch gar werd vnd wolseil. Ond gyenget leider seltzamer sachen für, es hat ein man zu Melzlingen sin eigne frowen erwürzt, aber er was nit bi sinnen; item so ward ein junger poß allhie siner sinnen stark beroubet, vnd derglychen hort man vil. Gott wells inen besseren.

BI. 93^v]² Unno domini 1577. Item es sige zůs wüssen, das sich vsf zinstag nach Martini [12. Xl.] zwischet sechsen vnd sibnen vsf den abid ein heller heiterer comeet sechen lassen an dem himel gegen der sonnen nidergang; sin anfang was ein luterer sternen, clein vnd nit gar groß, vß dem selben giengend geswülchte dunkle strymen, als wanns vß einem blaasbalg geblaset weren, vnd gar in grosser länge vnd by v schüchen die dicke, vngesar gestalltes wie dise sigur om wie die sicke, vngesar gestalltes wie dise sigur om wie die sicke vngesar gestalltes wie dise sigur om wie sin significant of sigur of s

* *

übermuot, wie min schwager schribt. Nach allen sind sy gangen, das der schaden beschechen ist, vnd händ die zerbrochen büchs gnan vnd die guot darzuo vnd hand minem vatter gar nüt gen, vnd hat den schaden an im selber müessen han.

² Diese letzte Eintragung rührt nicht von Wernher Schodoler her.

Wernher Schodoler starb erst 1587; das Tagebuch hat er entweder nicht fortgesetzt oder die fortsetzung ist nicht erhalten. Dagegen hat sein Vorgänger im Stadtschreiberamte gelegentlich im Bürgerbuche (Bd. 25 des Bücherarchivs) ähnliche Aufzeichnungen gemacht, die hier ebenfalls folgen mögen:

Unno 1540 was so ein überus heysse zyt im sum= mer, das man si ouch nampt der heyf summer; glych vff sant Verenen tag [1. IX.] fieng man alhie an= fachen wymmen. Der wyn ward ouch desselben jars so sug vnd gut, das man meynt, er wurde nit be= stendig sin, sonder ze essich werden, vnd ilten die lüt, denselben deßhalb zuuerkoufen. Unfangs von der trotten galt er der soum ethwa v oder 51/2 U, dornach etwa über zwey jar y oder gj & vnd im lexsten jar, do man zalt 1544, galt Zürich soliches wyns j eymer viiij Zürich pfund vnd hie j soum desselben myns rvij & vnd mer. Diß jars was das Zürich vnsers Elsas. Item vnd noch in disem 1544 jar, doch am vßgang desselben, hat her Bernhart Mutschli, schult= heiß, j soum vorgemelten wyns dem Centen ze Meri= schwanden vmb griij & vnser wärung gegeben, vnd j eymer hat Zürich im vßgang diß jars rij Zürich U gulten.

Sant Vincent [22. I.] anno d. 1559. Ist er schon gesin, vmb vnser landsart vmb zimlich korn vnd wyn worden vnd aber by vns ein hagel vber den wyn gangen. Ond vmb Hilarii [13. I.] des 1560 jar hat nütestminder der müt kernen gulten in die xxxvj batzen vnd darob, vnd der wyn, der vast gut was,

y U vnd das viertel haber ij Costentzer batzen vnd der müt roggen zw batzen. Es ist in disem summer streng heyft (!) vnd ser schone gesin.

Sant Vintent [22. I.] anno d. 1560 ist mangel gsin vnd hat darzů geschnygt, sihen was wils für ein summer vnd für frücht geben; du, der in erlept, hab acht daruff. Es ist bis vff meygenzyt schön vnd vast heyß gsin, dennach ist vnstät wätter ingfallen, also das es bis Joshannis Baptsiste selten vber j oder 2 tag aneynandern schön gsin ist; gab ein nassen höüwat vnd ernd, galt in der ernd j müt kernen 38 batzen, j müt roggen 28 batzen, j viertel haber ij batzen, j soum wyn r &; ward in disem summer vil korn vnd roggen vnd haber, aber der haber nit gåt.

Es hat ouch der rägen in vnser landzart vmb, besonder ze Bremgarten vnd am Zürichsee, den wyn hinweg genomen, dann es in allem wynblust ser gesregnet, also das ein jucharten etwa iij, ethwa ij, etwa minder dann ij soum geben, vnd hab ghört, das nyemand verdengke, das der wyn im blust so gar hingenomen syge, als diß vergangen ly jars beschechen ist. Es ward aber vil ops, mostetend die lüth vast, also das etlicher pur an vnsern bergen vmbher y, zvj minder oder mer soum most inglegt hat. Ond galt winterszyt darnach die moß most viij ps. vnd die moß lantwyn riiij ps., die moß Elsisser yr ps. vnd iiij \beta.

Don der frovasten wyenachten des lriit jar [1564] bis vff die hernfaßnacht [4. III.] des lrv jar ist gar eyn strengi stete kelti gwesen, hat darzwischen ein grossen tiesen schnee, als lang nye geschechen, glegt

vnd derselb gwert bis vff zechen wuchen; man hat ouch noch vß in der statt sunden vff Marie anuncisacionis [25. III.], vnd sind die räben by vns in den bödmen verdorben oder erfroren. Sähen wie wil sich der summa erzeygen.

Walther Merz.

1903, 87.